

Ein Schwadron des Großherzogs von Baden.
Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Der Großherzog hat anlässlich seines Geburtstages eine große Anzahl Gefangenenerlöser von Gefangenen der badischen Strafanstalten verübt.

Die Landstingwahlen in Dänemark.
Kopenhagen. Bei den heutigen Landstingwahlen wurden 20 Nichtstehende, 5 Freiwahlkandidaten, 20 Einkommende, 5 Adelige und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verlor 5 Sitze. Von den 12 vom König ernannten Mitgliedern sind 9 Anhänger der Regierungsvorlage über die Verfassungsänderung, so daß der neue Landsting aus 38 Anhängern und 28 Gegnern dieser Vorlage besteht. Der aufgelöste Landsting zählte 33 Anhänger und 33 Gegner der Vorlage.

Am Erfolg der neuen französischen Anleihe.
Paris. (Priv.-Tel.) Das „Zeit Journal“ stellt nochmals den Erfolg der Anleihebestimmung fest, worüber alle guten Franzosen sich freuen müßten, und fährt dann fort: Unsere Freude soll uns jedoch zu keinem Irrtum verleiten. Deutschland ist eben so reich wie wir, wenn auch seine Anleihe nicht so mal überzeichnet waren, es macht jedoch von seinem Reichthum einen anderen Gebrauch als wir. Während wir in unseren Geldbörsen Wertpapiere nachwärtiger Herkunft und verschiedenster Güte aufkaufen, baut Deutschland Damer, entwickelt seine Mittel der Wassererzeugung und des Güterausstausches mit einem wunderbaren Geiste der Beharrlichkeit. Das erklärt gewiß gelegentliche Verleihenheiten der Staatsfinanzverwaltung, über die wir mitunter den Hochmut haben, uns lustig machen zu wollen.

Die Beratung des französischen Finanzgesetzes.
Paris. Die Kammer hat heute vor- und nachmittags das Finanzgesetz beraten. Der Berichterstatter Clement antwortete auf mehrere Bemerkungen, namentlich von den Parteien der Sozialisten, über eine Notwendigkeit, das Budget zu balancieren, und erklärte, daß die Budgetkommission 200 Millionen kurzfristiger Obligationen vorschlägt. Er ersuchte die Kammer, der Einverleibung der Einkommensteuer in das Finanzgesetz zuzustimmen, wie der Senat es schon getan habe.

Der französische Senat und die Postunterbeamten.
Paris. Die Finanzkommission des Senats hat heute eine bedeutungsvolle Entscheidung getroffen. Mit 18 Stimmen gegen 1 Stimme hat sie abermals trotz des Einspruchs des Ministers Drouin die Anleihe abgelehnt, die für den Wohnungsbau der unteren Postbeamten erforderlich ist. Die erste Ablehnung dieser Anleihe durch die Kommission und den Senat hatte zur Arbeitsbeschäftigung beim Pariser Hauptpostamt geführt.

Der französische Munitionseinkauf.
Paris. Die Munitionskommission hat heute nachmittags die Ausführungen der Minister Drouin und Biennens-Martin über den von den gezeichneten Sozialisten eingebrachten Munitionseinkauf genehmigt. Drouin erklärte, daß er den Geheimgeldern annehme, jedoch die wegen antinationalistischer Propaganda Beurteilung, ferner die wegen antinationalistischer Propaganda und wegen Sabotage Verurteilung annehme. Was die Devisenfrage betrifft, so konnte er die Anleihe nur für diejenigen bewilligen, die innerhalb von 6 Monaten nach erfolgter Anleiheausgabe zu ihrem Zweck zurückgeführt werden. Hinsichtlich der wegen Munitionseinkaufs der Genehmigung des Dreijährigen Krieges verurteilten Soldaten erklärte Drouin, daß für diesen Fall nur neun Soldaten in Frage kämen. Drei würden vollständig begnadigt werden, bei fünf anderen würde die Strafe umgewandelt werden. Nur einer, der sich vor seiner Verurteilung nicht gefügt habe, werde auf seine Weisheit zu rechnen haben.

Der Prozeß gegen Frau Gailoux.
Paris. Da Frau Gailoux gegen die Entscheidung der Anklagekommission keinen Einspruch erhoben hat, wird der Prozeß endgültig in der zweiten Hälfte des Monats Juli verhandelt werden. Das Verhandlungsregister trägt vom Datum des 20. Juli und der folgenden Tage den Vermerk: „Wird der Gailoux, geborenen Hainouard“.

Delmuth Dirth als Pilot einer französischen Fabrik.
Paris. (Priv.-Tel.) Der deutsche Altkamer Delmuth Dirth hat gestern zum ersten Male auf dem Flugplatz von Billowablan einen Morane-Zwölfer-Eindecker mit Superdaimler-Motor gelehrt und gleich beim ersten Ausfliegen zur Bewunderung seiner französischen Kameraden eine hervorragende Beherrschung der ihm überlieferten unheimlichen Maschine gezeigt. Dirth wird heute mit Gailoux nach London fahren, wo er an dem Luftseilwagen von Paris-London an Stelle des Morane-Zwölfer-Piloten Dirth, der sich zurzeit in England befindet, teilnehmen wird.

Der Grand Prix des französischen Aero-Klubs.
Paris. (Priv.-Tel.) Für den am 19. Juli stattfindenden 10. Grand Prix des französischen Aero-Klubs sind bisher 24 Meldungen eingelaufen, darunter eine italienische, zwei belgische und drei deutsche. Die drei deutschen Piloten werden von Auel, Tr. Demos und Halben gelehrt.

Die Verhandlungen im englischen Unterhaus.
London. Das Unterhaus hat heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Reichens fort. Der Minister George Lloyd nahm Bezug auf die jüngsten englischen deutschen Schiffahrts- und Eisenbahnabkommen im Orient und sagte, England habe dabei keine wesentlichen materiellen Vorteile erlangt. Der Liberale Pomeroy sprach des Innern über die Wirkungen der auswärtigen Politik auf die Beziehungen und sagte, der Klottenbesuch in Kiel habe die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht. Aber er müsse fragen, warum die Besserung keinen Einfluß auf die immer weiter steigenden Beziehungen habe. Er glaube, daß ein Weg gefunden werden könnte, die unersättlichen Vöthen, die die Völker der Welt sehr niederdrücken, zu erleichtern. Er appellierte daher an Sir Edward Grey, daß dieser seinen arden Einfluss aufbiete, um eine Lösung des Problems zu versuchen, das armen Volk von Schwierigkeiten sei, das aber niemand von der Regierung für unlosbar halten dürfe.

Das Kanalprojekt zwischen England und Frankreich.
London. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird dem Premierminister in einigen Tagen eine neue die Frage vorgelegt werden, wie sich die Regierung zu dem Kanalprojekt zwischen England und Frankreich stellt. Sollte die Regierung, wie man hofft, diesem Plane keinen Widerstand entgegenbringen, wird die Channel Tunnel Company im Herbst die Anfrägen machen, daß sie dem Parliamente in der kommenden Session eine Bill über den Kanalbau unterbreiten werde. Die Kontroverse in der Frage über das Kanalprojekt ruht jetzt fast ganz. Von beruflichen Seiten, von einflussreichen Militärs und Seemännern, werden einer Tunnelverbindung mit Frankreich nur media Schwierigkeiten gemacht.

Die englisch-russischen Verhandlungen über Persien.
London. (Priv.-Tel.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily Mail“ sagt, daß der letzte Schritt der britischen Administration in Persien, der Verkauf der Aktien des Petroleum-Werks, wahrscheinlich zu einer Revision des englisch-russischen Vertrages über Persien führen werde. Einer der wichtigsten Punkte, die zur Beipredung kommen werden, ist die Verlängerung der russischen Bahn vom Kaspischen Meer nach Teheran. Wahrscheinlich trage sich auch mit dem Plan, eine Bahn bis an die indischen Grenzen zu bauen, was die indische Regierung mit großer

Sorge erfüllt und woraus sich auch das tiefe Schweigen der britischen Administration erklärt. Außerdem soll noch die Insel Kilm an Persien übergeben zu einem großen Lagerplatz für Petroleum eingerichtete werden. Die Administration beabsichtigt, dort große Ölanlagen anzulegen.

Gegen die Tisellucht der Dollarprinzessinnen.
Washington. (Priv.-Tel.) Der Deputierte Stanley Bardo aus Cincinnati hat gestern im Repräsentantenhaus eine Bill eingebracht, derzufolge alle Amerikanerinnen, die einen europäischen Aristokraten heiraten, einen Aufschlag von 25 Prozent zur Einkommensteuer zahlen sollten. Zur Begründung seines Vorschlags führte Bardo aus, daß diese Amerikanerinnen keinen republikanischen Patriotismus besäßen und sich jedem Ausländer mit einem Adelsdiplom an den Hals würlen. Cincinnati allein habe erst kürzlich Europa zwei Prinzessinnen und eine Gräfin „geliefert“.

Versuche mit einem neuen Sprengstoff in Amerika.
Newport. (Priv.-Tel.) Vor Norfolk in Virginia stellt die Union-Marine Versuche mit einem neuen Sprengstoff an. Ein damit gefülltes Unterseegehoß ist ein großes Loch in ein schwimmendes Stahl-Gaßon, dessen Wände weit härter als der Rumpf eines Panzer-Schiffes sind. Das Versuchsspiel wurde sündend eingeschleppt.

Chinas verbesserte Finanzlage.
Shanghai. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat den Provinzialbehörden mitgeteilt, daß sie angesichts der verbesserten Finanzlage Chinas die Münzreform um ein Jahr vertagt habe. Auf Grund eines zwischen Juan-shai, Hsiao-Tschang und Sun-Paochi erzielten Einverständnisses ist Hsiao-Tschang beauftragt worden, die Verhandlungen mit dem Münzmeisterstand wieder zu eröffnen. Die Regierung erklärte sich bereit, einen Vorschlag von 34 Millionen bis Ende dieses Jahres entgegenzunehmen, um 22 Millionen fremde und 12 Millionen chinesische Anleihen zurückzahlen. Wie die Regierung erklärt, ist dies die letzte große fremde Anleihe.

Bern. Heute vormittags um 11 Uhr ist der Durchschlag des Hauenscheidens-Tunnels bei Litten erfolgt.
Frederikshavn. In der vergangenen Nacht wurde das Dorf Selbal von einer großen Feuerbrunst heimgesucht. Circa 60 Häuser sind abgebrannt, darunter die Apotheke, das Postamtgebäude, das Bankhaus, sechs Geschäfte und zwei Schlachtereien. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Harwich. Auf dem Frachtdampfer „Glaction“ der Great-Eastern-Railway ereignete sich gestern auf der Reise von Rotterdam nach Harwich eine Kesselexplosion, bei der zwei Mann schwer verbrüht wurden. Der Dampfer setzte seine Fahrt mit einem Kessel fort und erreichte mit mehrstündiger Verspätung Harwich.

Peterhof. (Priv.-Tel.) In Kiew wurde eine junge Frau verhaftet, die an der Spitze einer großen Räuberbande stand. Die Bande, die von ihrer Führerin völlig beherrscht wurde, hat Hunderte von Raubüberfällen ausgeführt.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Decker. Credit 185 1/2, Diskonto —, Dresdner Bank —, Decker. Staatsbahn 143 1/2, Decker. Südbahn (Kombardens) 15 1/2, Zuckerrübe —, Rubig.
Paris. 18 Uhr nachmittags. 3 % Franz. Rente 82,00, 3 1/2 % Anleihe 85,20, 3 % Portugieser 64,25, 4 % Spanier 87,00, 4 % Türken untr. 81, Türkenlohe 106,50, Decker. Staatsbahn —, Decker. Südbahn (Kombardens) 77, Ottomoband 600, Watt.

Hamburger Warenbörse, 10. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) Kaffee. Schluss 6 Uhr abends: Juli 47, September 47 1/2, Dezember 48 1/2, März 49 1/2, rubig. Zucker. Schluss 5 1/2 Uhr abends: August 9,42 1/2, Dezember 9,50, Oktober-Dezember 9,65, Januar-März 9,50, rubig. Kupfer. 2 1/2 Uhr: September 124 1/2, Dezember 125 1/2, Markt 126, matt.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 26,00, per November-Dezember 26,45, Heide. —, Roggen per Juli 22,25, per Januar-April 22,75, rubig. —, Spiritus per Juli 41,25, per Januar-April 42,25, mäßig.

London. (Warenmarkt.) Ausländischer Weizen rubig, aber stetig. Englischer Weizen rubig, Amerikanischer Weizen kein Angebot. Tomauer Mais fest, 3 d höher. Amerikanischer Weizen rubig, aber stetig. Englischer Weizen rubig, aber stetig. Gerste fest. Ocker stetig.

Vertliches und Gächliches.

— So Majestät der Königin wohnte gestern vormittags, wie bereits erwähnt, auf dem Truppenübungsplatz in Königshagen der Bekämpfung des 2. Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Leipzig bei. Zugegen waren ferner der Kriegsminister Generalleutnant v. Carlowitz, der Kommandierende General des 19. Armeekorps General der Kavallerie v. Vaffert mit den direkten Vorgesetzten des Regiments, sowie der Inspektor der Königl. Preuss. 3. Kavallerie-Inspektion Generalleutnant v. Gendebredt aus Stralsburg.

— Königs-Spende für die Abgebrannten von Sando. Gelegentlich seiner Landesreise ließ Se. Majestät der Königin am Donnerstag an der Straße nach Reudissen, in der Nähe der Stadt Sando, halten (den kurzen Aufenthalt hatte der König noch in letzter Stunde befohlen), um sich von Herrn Bürgermeister Julius von Ullrich Bericht über das jüngste Sandoer Brandunglück erhellen zu lassen. Der König sprach dem Bürgermeister sein tiefstes Bedauern über das Unglück aus und überreichte 300 Mk. für die Abgebrannten.

— Veränderungen bei der Polizeiverwaltung. Reuther, seitiger Polizeikommissar, als Polizeidirektor in Orlitz; Schuler, seitiger Polizeikommissar, als Polizeidirektor in Schwarzenberg; Sterzel, seitiger Polizeikommissar, als Polizeidirektor in Rochitz (Sa.); Polizeikommissar Kuhn in Sebnitz; Mohr, Schreddebach und Zwickert in Dresden; Prike in Raddeuil-Ortschloß, Dr. Creue, Scherer und Scheller in Leipzig, sowie Zennebold in Auerbach (Vogel) als Vice-Polizeidirektoren bestellt.

— Der Rechenschaftsbericht über den Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1913 ist gestern erschienen. Die im Allgemeinen besonders interessierenden Zahlen des 513 Quartieren starken Rechnungsergebnisses haben wir vor einigen Wochen in einem ausführlichen Artikel bereits mitgeteilt. Wiederholt sei, daß die Einnahmen und Zuschüsse im Voranschlag mit 2 088 925,76 Mk. balancieren. Das Rechnungsergebnis verzeichnet an Ueberschüssen 2 000 958,80 Mk. (gegen den Voranschlag 581 607,50 Mk. mehr), an Zuschüssen 19 471 358,64 Mk. (gegen den Voranschlag 567 992,36 Mk. weniger). Die Einnahmen übersteigen die des Voranschlages um 2 088 925,76 Mk., die Ausgaben um 968 425,80 Mk., so daß ein Betriebsergebnis von 1 120 502,96 Mk. verbleibt (gegen 1912 1 099 965,40 Mk. weniger). — Der gleichfalls gestern ausgegebene sehr umfangreiche Verwaltungsbericht der Stadt Dresden zeigt das häßliche Anwachsen in sämtlichen Geschäftskreisen, deren Tätigkeit in 13 Abschnitten eingehend behandelt wird. Vorauszusetzen ist eine Besprechung der äußeren und inneren Vorgänge während der Berichtszeit.

— Jubelfeier des Freiburger Gymnasiums. Im Jahre 1815 wurde das Freiburger Gymnasium gegründet — eine der ersten Schulen dieser Art in Sachsen. Der lebenerweckende Geist der Renaissance, des Humanismus und der sich vorbereitenden Reformation ist es gewesen, der diese Stätte höherer Bildung schuf. Viele vorzügliche und bedeutende Männer sind aus dem Freiburger Gymnasium hervorgegangen. Gegenwärtig rühmt man sich schon in Freiberg, die vierhundertjährige Wiederkehr der Gründung des Gymnasiums am 18. bis 20. Mai, das heißt in der dem Pfingstfeste vorausgehenden

Woche des Jahres 1915, durch Gestaufführung, Festakt, Vorträge, Vorführungen im Schillergarten würdig zu begehen. Ferner soll ein möglichst vollständiges Verzeichnis aller ehemaligen Schüler des Freiburger Gymnasiums zusammengestellt werden. Es ergeht an alle früheren Schüler die Bitte, ihre Adresse Herrn Professor Baldauf, Freiberg, Sa., Herzog-Georg-Straße 8, mitzutheilen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

— Die Müller und Böttcher auf der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915.“ Kürzlich hielten in Rindow bzw. Glin der Deutsche Müllerbund sowie der Verband Deutscher Müller ihre Jahresversammlungen ab. Auf beiden Verbandstagen referierte Herr Berner von der Geschäftsstelle der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ eingehend über das Kleinmüllerei-Projekt. Man unterläge den Gedanken, auf der Dresdner Ausstellung eine Kleinmühle in dauerndem Betriebe vorzuführen, weil man darin die beste Gelegenheit erblickt, dem Publikum den Nachweis dafür zu erbringen, daß auch die kleineren Betriebe sehr wohl im Stande sind, ein kristallklares und backfähiges Mehl herzustellen. In der Kleinmühle sollen Weizen und Roggen vermahlen und Rohproben mit Back-Daw. Rohrezepte an Interessenten sofort abgegeben werden. Der Deutsche Müllerbund sowie der Verband deutscher Müller beschloßen einstimmig, je 2000 Mk. zur Durchführung des Projektes beizutragen und je 2000 Mk. als Darlehen für den Betrieb zu bewilligen. Ferner sollen die Verbandstage im nächsten Jahre in Rindow bzw. in Dresden abgehalten werden. — Der Verband deutscher Böttcher-Innungen tagte am 6. Juli in Altona, wo ebenfalls Herr Berner von der Geschäftsstelle der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ über die Böttcherverhältnisse sprach. Auch hier brachte man diesem Projekt das größte Interesse entgegen. Der Verband bewilligte aus eigenen Mitteln den angeforderten Betrag von 600 Mk. und, falls nötig, noch weitere 100 Mk. Weiter lagten verschiedene Innungen finanzielle Beihilfen zu, so z. B. die Innung Leipzig 200 Mk. Die Dresdner Böttcher-Innung hat bereits 1000 Mk. für die Musterwerkstatt der Böttcher gestiftet.

— Vorübergehende Verleugung der Kraftomnibuslinie. Während der Dauer der Arbeiten zur Erneuerung der Bahnhofsbede in der Schloßstraße verkehren die Kraftomnibusse vom Schloßplatz durch die Augustus-Straße, Neumarkt, König-Johann-Straße, Altmarkt (östliche Seite), Pirnaische, Friedrichsring, Seestraße. Die Wagen halten auf jeder Straße am Neumarkt (Gingana Vorstraße) und am Altmarkt (vor dem Hause Drogerie Koch).

— Den kriegsmäßigen Ballonverfolgungen wurde seit dem Jahre 1870/71 stets großes Interesse entgegengebracht. Während des Feldzugs gelang es bekanntlich den belagerten Pariser, auf dem Luftwege mit dem übrigen Frankreich in Verbindung zu treten, und fast Tag für Tag konnten die deutschen Belagerungstruppen die Ballone abfliegen sehen. So gelang es auch Gumbetta, aus Paris zu entkommen, um dann im Süden Frankreichs neue Truppen auszuheben. Aber nicht allen Ballonen ging es so glücklich. Vor manche Schwadron folgte der Bahn der Luftfahrzeuge auf dem Erdboden und kam, wenn der Wind nicht kräftig genug war, zur rechten Zeit, um die aus Mangel an Platz landenden Ballone mit Inzassen gefangen zu nehmen. Durch die moderne Technik des Automobilens ist es heutzutage den Verfolgern viel leichter geworden, den Seglern der Lüfte zu folgen. So wird sich nächsten Sonntag, den 12. d. Mts., von 4 Uhr nachmittags ab, auf dem Flugplatz Dresden-Raditz ein fesselndes Bild moderner Ballonverfolgung entwickeln. Drei Ballone des königlich sächsischen Vereins für Luftfahrt, die mit Abzeichen versehen und von hervorragenden Piloten geföhrt werden, steigen auf, und die Schär der Automobile wird sich zur Verfolgung anmachen. Dem interessanten Schauspiel wird eine militärische Aufgabe zugrunde gelegt, die an die Verhältnisse vor Paris 1870/71 erinnert. Wahrscheinlich werden auch Luftschiff und Flugzeug in den Kampf eingreifen. Die aufsteigenden Freiballone werden Brieftauben mitnehmen, um Nachrichten nach der belagerten Festung Dresden zu bringen. Der Militär-Brieftauben-Züchterverein „Saxonia“ hat diese Brieftauben den Veranlassern zur Verfügung gestellt. — Der Dresdner Modellflugverein wird ein Uebungsfliegen abhalten, wobei der vom Senate der Technischen Hochschule gestiftete Preis ausgetragen werden soll. — Die am 9. d. Mts. hier gelandeten Fliegeroffiziere Oberleutnant v. Teubert und Leutnant Böcker starrten gestern nachmittags 6 Uhr zum Rückflug nach Döberitz.

— Nachklänge zum Sachsentage. Der Militär-Brieftaubenzüchter-Verein „Saxonia“ Dresden, der sich mit einem Festwagen am Sachsentage beteiligte und im Moment des Vorbefahrens vor dem König etwa 600 Brieftauben ausließ, ist in dem Bericht irrtümlich als Brieftauben-Liebhaber-Verein bezeichnet. Der Verein legt Wert darauf, daß Name und Zweck des Vereins richtig wiedergegeben werden, denn die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Brieftauben auf den vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Routen zu trainieren und im Kriegsfall dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen, so daß also der Verein insbesondere militärische Zwecke zu erfüllen hat. — Wohl wenige der Zuschauer wird der Gedanke gekommen sein, welche Schwierigkeiten es gemacht hat, alle die alten, eichen Gerüstpfosten und Rostlöcher zusammenzubringen, welche die Oberlausitzer Landsmannschaften Dresden, Chemnitz und Meichen) mit ihren Gruppen im Festzuge führten. Dies ist das Verdienst des Fabrikbesizers Hermann Thomas, Reigersdorf, der seine Mühe und Zeit geschenkt hat, um seine Oberlausitzer Heimat würdig am Sachsentage vertreten zu sehen, und dem der Dank der Oberlausitzer Landsmannschaften sicher ist. Schließlich sei aber noch der Stadt- und Gemeindeführer gedacht, durch deren Spenden es erst möglich war, die Gruppe der Oberlausitzer in dem Festzuge in der Gegend, eindrucksvollen und prächtigen Weise auszuhalten, nämlich der Stadt Jitzau und der Gemeinden Herrnhut, Döberitz, Obercunnersdorf und Reigersdorf. — Die Landsmannschaft „Sando“ Dresden veranstaltete im Anschluss an den Festzug auf der Festwiese eine Wohl-tätigkeitslotterie zum Besten der abgebrannten 24 Familien in Sando. Die Lotterie bestand aus ergebirgigen Spielwaren, die Vole waren dank der Opferbereitschaft des Publikums schnell vergriffen, so daß es dem Verein möglich war, einen ansehnlichen Betrag an die Stadtkasse nach Sando für die Brandgeschädigten abzuführen. Erwähnt sei noch, daß eine Annahmestelle für die Gaben bei Tischlermeister Bruno Göhler, Friedrichstraße 10, errichtet worden ist. Die Lot in in der großen Anzahl der Familien, die sich auf 11 eingeschriebene Häuser erstrecken, trotz sofortiger Einleitung aller Hilfswege noch eine sehr große. Jeder Beitrag wird dankend angenommen.

— Das Dresdner Jugend-Marktspiel, das der Ausschuss für Ferienarbeiten der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene und die Ortsgruppe Wehlen des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz am Sonntag abends und Sonntag in Wehlen veranstalten, nimmt heute nachmittags 4 Uhr seinen Anfang mit einem Konzert des Dresdner Knabenorchesters und des 1. Trommler-, Pfeifer- und Posaunenzugs vom Elternbund für Knabenmusik. In der folgenden Abendstunde findet Empfang der 14 Wandergruppen auf dem Marktplatz in Wehlen statt. Um 8 Uhr beginnt die Aufführung des Festspiels von Reichsau: „Eine Wanderfahrt am Johannisfest“. Die Fassung des Stüdes, an dem 60 Personen beteiligt sind, liegt in den Händen von Frä. Julia Plovska, Lehrerin in Dresden. An dieses Festspiel schließen sich Musik- und Gesangsbeiträge, Sing- und Volkstänze, turmerische Vorstellungen einer Kutterriege vom Allgemeinen Turnverein Dresden-Pilschen und ein großer Sagenkreis. Der Tag endet mit einem Sommer-nachtsball auf dem Marktplatz. Gleichzeitig werden von 9 Uhr abends ab zwei „Punkte“ Vorführungen geben. In der „Eckstraße“ werden

unter der Leitung von Prof. V. K. ... unter der Leitung von Prof. V. K. ... unter der Leitung von Prof. V. K. ...

Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft ... Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft ... Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft ...

Der Verband der Schneider-Innungen Sachsens i. V. ... Der Verband der Schneider-Innungen Sachsens i. V. ... Der Verband der Schneider-Innungen Sachsens i. V. ...

Nennen des Dresdner Reitvereins ... Nennen des Dresdner Reitvereins ... Nennen des Dresdner Reitvereins ...

Wie es gemacht wird ... Wie es gemacht wird ... Wie es gemacht wird ...

Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins ... Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins ... Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins ...

Eine Heimat für Heimatslose ... Eine Heimat für Heimatslose ... Eine Heimat für Heimatslose ...

dann in seiner Unerschrockenheit mittel- und obdachlos durch die Dresdner Straßen wanderte ... dann in seiner Unerschrockenheit mittel- und obdachlos durch die Dresdner Straßen wanderte ...

Zum Hausmord in der Holbeinstrasse ... Zum Hausmord in der Holbeinstrasse ... Zum Hausmord in der Holbeinstrasse ...

Die bekannte Parfümerie Paul Schwarzkopf ... Die bekannte Parfümerie Paul Schwarzkopf ... Die bekannte Parfümerie Paul Schwarzkopf ...

Geschäftsüberlegung ... Geschäftsüberlegung ... Geschäftsüberlegung ...

Flüchter-Verleumdung ... Flüchter-Verleumdung ... Flüchter-Verleumdung ...

Schwurgericht ... Schwurgericht ... Schwurgericht ...

Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ... Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ... Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ...

Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ... Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ... Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Ungarn, nicht nur Deutschland, sondern das gesamte Europa ... Ungarn, nicht nur Deutschland, sondern das gesamte Europa ... Ungarn, nicht nur Deutschland, sondern das gesamte Europa ...

Der österreichische Schritt in Belgrad ... Der österreichische Schritt in Belgrad ... Der österreichische Schritt in Belgrad ...

Die serbischen Behörden in der Presse ... Die serbischen Behörden in der Presse ... Die serbischen Behörden in der Presse ...

Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ... Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ... Freilassung der in Berlin verhafteten Serben ...

Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ... Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ... Ein italienisches Kreditinstitut in Serbien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Albanien ... Albanien ... Albanien ...

Dr. 190 ... Dr. 190 ... Dr. 190 ...

Seite 3 ... Seite 3 ... Seite 3 ...

zeugnet, in Sofia sind aber nach der „Kön. Ztg.“ und einer Erklärung des Wiener albanischen Gesandten Besuche eingelaufen, nach denen nunmehr Bemühungen für die Unterdrückung von Serbien aus vorliegen. So ist vom jetzt serbischen Dibra aus ein Verpflegungsdienst für die Aufständischen eingerichtet worden. Täglich gehen große Mehlensendungen für die Aufständischen über die nahe albanische Grenze. Die Unterhaltung des unterigen Zustandes in Albanien ist insofern in serbischer Interesse, als die Hoffnung nicht aufzugeben ist, daß ein nicht auf eigenen Füßen stehendes Albanien schließlich doch zwischen Serbien und Griechenland aufgeteilt wird, denen dank der günstigen Umstände während der Balkankriege schon manches geallicht ist. — Griechenland hat ja durch den epirotischen Aufstand, der sich augenblicklich weiter ausgedehnt als je, die Möglichkeit, in „Nähe mit Albanien“ zu bleiben. Im Norden werden die Aufständischen durch Serbien unterstützt, im Süden helfen ihnen die epirotischen Griechen — nur der Fürst in Durazzo bekommt von keiner Seite mehr als tröstlichen Zuspruch. Auch der

Besuch Turhan Paschas in Petersburg

scheint ergebnislos verlaufen zu sein. Ein Privattelegramm meldet uns hierüber: In Petersburg diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß der Petersburger Besuch des albanischen Ministerpräsidenten Turhan Pascha zu keinem positiven Ergebnis führen werde. Die russische Regierung bewahrt gegen Albanien eine abwartende Haltung. Sollte es aber Turhan gelingen, die Macht zu einer Aktion zugunsten des Fürsten Wilhelm zu bewegen, so würde sich Russland den Rücken hierbei anlehnen.

Die Lage in Durazzo

ist unverändert. In den feindlichen Stellungen wurde nachts eine lebhafte Bewegung beobachtet. — Die albanische Regierung hat den Vertrag mit der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Dalmatia“ betreffs des Dampfers „Herzegowina“ verlängert. — Einer Wattermeldung zufolge nimmt die Unruhe in der Stadt täglich zu. Gelehrten (Freitag) sind wieder fünf Wundärzten in voller Ausrüstung mit Pferden besetzt.

Die Epiroten in Korina

Der Anführer der epirotischen Freischaren, Kapitän Bardas, erließ am Donnerstag früh nach seinem Einzuge in Korina eine Proklamation, daß er die Stadt im Namen der autonomen epirotischen Regierung in Besitz nehme. Die Einwohner Korinas wurden aufgefordert, die Waffen abzugeben. Die holländischen Offiziere wurden freigelassen. Eine Abteilung der epirotischen Truppen rückte auf Mochopolis vor, das sich ohne Widerstand ergab. — Die Nachricht von der Einnahme von Korina durch Epiroten dagegen ist nach amtlicher Mitteilung unzutreffend, doch scheint der weitere Vormarsch der epirotischen Truppen dorthin nicht ausgeschlossen. Durch königlichen Erlass wird der Austritt des Kapitäns Bardas, der in Wirklichkeit Major Dontos heißt, aus der griechischen Armee genehmigt.

Die angeblichen Reiseskizzen der Fürstin

Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ reist die Fürstin mit ihren Kindern am Sonnabend oder Sonntag nach Deutschland, nicht nach Rumänien. — Zu der Meldung der „Nationalzeitung“, wonach im Schloß zu Reunied in den letzten Tagen große Transporte der fürstlichen Hofhaltung aus Durazzo eingetroffen seien, wird seitens der prinzipalen Hofhaltung zu Reunied erklärt, daß diese Nachrichten in keiner Weise zutreffen. In den letzten Tagen seien in Reunied keinerlei beachtenswerte Meldungen eingetroffen; auch nicht solche, die auf eine erwartete Rückkehr der Fürstinpaare nach Deutschland schließen lassen. Man wird angeht die Erklärung die Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ mit Vorbehalt aufzunehmen haben.

Die gefangenen holländischen Offiziere

Die Interroganten haben an die Kontrollkommission einen Brief geschickt, in dem sie die Auswechslung der gefangenen holländischen Offiziere vorschlagen, und ein anderes Schreiben, in dem sie für den Werd bei Arza Ansprüche stellen, und für den sie außerdem Blutstrafe androhen.

Ein Doppeltgänger Ghad Pascha?

Durch eine nach Durazzo gelangte Depesche des italienischen „Tribuna“, der zufolge der frühere albanische Kriegsminister Ghad Pascha sich in Beirut nach Konstantinopel eingeschifft hätte, sind in Paris Zweifel darüber laut geworden, ob Ghad Pascha nicht etwa einen Doppeltgänger besitze und aus gewissen Gründen die Welt im Stillen darüber lasse, wo sich der echte und wo sich der falsche Ghad befindet.

Die mexikanischen Wirren.

Die Lage in Mexiko ist immer noch recht wenig geklärt. Die Vermittlungsaktion von Niagara falls ist gescheitert. — Präsident Wilson wird es schließlich nicht allzu sehr bedauern haben, einmal müssen ja die mexikanischen Wirren ein Ende finden, sei es auch erst dann, wenn die allgemeine Auskehrung Konstitutionalisten und Bundesstruppen die Fortsetzung der Kämpfe unmöglich macht. Herr Wilson wartet also weiter ab. Ein Zweifel scheint ja auch kein Welken noch zu blühen: seine Schützlinge siegen fast täglich. So wird aus Nogales gemeldet, daß die Konstitutionalisten Guatimalara eingenommen haben. Die Bundesstruppen sind dabei, Guanmas, den Tschafen von Sonora, zu räumen.

Unter den Mächten scheint man auch bereits mit der Möglichkeit einer Einnahme der Hauptstadt zu rechnen, wenigstens wird aus Veracruz gemeldet, daß der englische Konteradmiral Sir Christopher Cradock nach der Stadt Mexiko abgereist ist. Er beschäftigt, mit dem britischen Gesandten Carden die Ratifizierung der Entsendung von Waffen für die Gefandtschaft in Mexiko zu erörtern.

Zagesgeschichte.

Zum 90. Geburtstag Bennigsens

Der am gestrigen 10. Juli begangen werden konnte, schreibt die „Altm. Reichspost“: „Es ist nicht die Auseinandersetzung seiner politischen Anschauungen und Vorschläge, worauf es uns heute ankommt, auch nicht ein einzelnes aus seinem politischen Leben, selbst nicht der Gedanke des Kartells, des „Zusammenwirkens aller gemäßigten konservativen und liberalen Elemente“, dem er gegen Ende seiner parlamentarischen Tätigkeit diente und wovon er bald nach der Doppelherzog Erklärung, lange vor den Kartelltag, wies, sagte, es sei „absolut notwendig“, wolle man „in Deutschland zu ruhigen und festen Zuständen zurückkommen“ — sondern es ist die edle vaterländische Sinnesrichtung, aus der seine Stellungnahme floß. Auch er hat Wandlungen durchgemacht. Die Berufung auf Bennigsen erfolgt, wie die Erfahrung der letzten Jahre und Tage zeigt, zu entgegengelegten politischen Zwecken. Bennigsen hat Zeiten gehabt, wo er die formalen verfassungsmäßigen Anstellungen, verantwortliche Bundesministerien, eine parlamentarische Regierungsweise für Preußen, die „konstitutionellen Garantien“ so hoch schätzte, wie wir sie heute unendlich schätzen können. Aber in Zeiten, wo man vertraute, es werde immer eine patriotische und einsichtige Mehrheit die Parlamente beherrschen, konnte man wohl noch eher der Meinung sein, es müsse diese Mehrheit auch das Land beherrschen. Ob er gerade Wert darauf gelegt hätte, daß die Position einer starken sozialdemokratischen Fraktion gegenüber einer patriotischen Regierung durch Verfassungsbestimmungen noch weiter gehärtet würde, ist eine andere Frage.“

Unschicklichkeit für sich in Anspruch zu nehmen, lag Rudolf v. Bennigsen fern. Den Völkern des preussischen Reiches, die Jüngern, über dessen Bedeutung heute in der national-liberalen Partei kein Zweifel herrscht, lehnte er in Ueber-einkimmung mit dem Hase seiner politischen Freunde ab, den Völkern des Reichspräsidenten hat er zwölf Jahre später angenommen. Die Hoffnungen und Entwürfe, die seine politischen Freunde im Jahre 1877 zu dem Hase veranlaßten, nicht in die Hand Bismarcks einzuschlagen, sind verworfen. Aber auch dem Titanen Bismarck gelang es nicht, den Plan, mit dem er sich damals für das Reich trug — Tabaksmonopol — durchzuführen. Was dauerte, ist, daß Bennigsen ein Führer zum Reich, zu Preußen und zu Bismarck für viele geworden ist von der Zeit des Nationalvereins an bis zum Kartell, seine Einsetzung der liberalen Kräfte für den Dienst am nationalen Gedanken, seine persönliche Bereitschaft zum Schaffen, das immer — und nicht die negative Kritik — des echten Mannes Lust sein wird, seine untadelhafte Persönlichkeit, die Selbstlosigkeit, die Ritterlichkeit gegen den Gegner und die Verschmähung aller unedlen Mittel. Daß eine solche Persönlichkeit zu Wirksamkeit, zu Macht, zu Einfluß, zur Führung der zeitweise größten Partei des Reiches gelangen konnte, ist für ihn und für die Partei ehrenvoll und ein Aufworb für den politischen Idealismus. Diesem unvergessenen Führer gilt unsere Huldigung.“

Die Regelung der Baumeisterfrage im Reich

hat auf dem Programm der letzten Plenarsitzung des Bundesrats vor den Ferien gestanden, ist aber nicht zur Erledigung gekommen. Es wird erwartet, daß der Bundesrat in einer der ersten Sitzungen nach den Ferien die Angelegenheit zur Entscheidung bringen wird, und zwar in dem Sinne, daß für die Führung des Baumeister-titels die Hochschulbildung Voraussetzung ist, während für die Handwerker der Titel Baugewerksmeister in Betracht kommt. Voraussichtlich wird die Verleihung des Baumeistertitels von der Diplomprüfung der Technischen Hochschule und von einer mehrjährigen Bewährung in der Praxis abhängig gemacht werden.

Dank

Der am Freitag vom Reichsgericht verurteilte elässliche Maler Walz, genannt Danst, ist mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Helmer, nach Kolmar abgereist. Seine sofortige Verhaftung ist also vom Gericht nicht als notwendig erkannt worden, doch muß er, da das Urteil durch sein Rechtsmittel anfechtbar ist, die Strafe sofort antreten.

Zum Falle Wader

Der Weisliche Rat Wader veröffentlicht in der „Kön. Volkszeitung“ eine Erklärung des Inhalts, daß seine Unterwerfungsformel lediglich gelautet habe: „Ich unterwerfe mich“, ohne jeden weiteren Zusatz.

Eine erste Mahnung an die Sozialdemokratie

richtet die „Kön. Ztg.“ in einer augenscheinlich inspirierten Berliner Ausgabe, die folgenden Inhalt hat: „An der dieser Tage veröffentlichten Tagesordnung des Sozialdemokratischen Parteitages ist die Leipziger Volkszeitung“ Kritik. Zunächst werden die Vorschläge der Tagesordnung gerühmt: sie sei nicht überladen und gewähre zur ausgiebigen Verhandlung des Fraktionsberichts, bei dem es diesmal wieder zu heftigen Auseinandersetzungen kommen werde, genügend Raum. Sie enthalte dabei alles, was verwendet werden müsse. Also so weit ist die „Volkszeitung“ zufrieden. Dann aber rückt sie mit ihren Bemerkungen heraus: „Nur eins fehlt — ein Punkt, dessen Erörterung uns notwendig erscheint: die Klassenjustiz, die wüste Justizkampagne, die jetzt gegen die Sozialdemokratie im Gange ist, bedarf einer Beleuchtung auf dem Parteitag. Einmal kann ein solches Referat unseren Genossen im Lande nützliche Anleitung geben zur Ausnützung der Sache in der Agitation, außerdem ist es wertvoll, vor der Öffentlichkeit den Hintermannern dieses Treibens eine klare, deutliche Antwort der ganzen Partei zu geben.“ Indem die „Leipziger Volkszeitung“ dem Parteivorstand empfiehlt, das Thema „Klassenjustiz“ auf die Tagesordnung des Parteitages zu setzen, will sie das Signal zu einer allgemeinen parteipolitischen Bewegung gegen die Tätigkeit unserer Gerichte und Richter geben. Darüber können auch sophistische Doppelparteien über die Auslegung des Begriffs „Klassenjustiz“ nicht hinwegtäuschen. Damit würde aber die Sache der Sozialdemokratie gegen alles, was zur Erhaltung der Staatsautorität notwendig ist, gegen die Monarchie, gegen die Religion, gegen das Meer und nun noch gegen die Rechtsprechung Ausdehnung und Formen annehmen, die geradezu gemeingefährlich sind und über das, was sich das geduldige Staatswesen gefallen lassen kann, hinausgehen. Die Sozialdemokratie wird sich nicht wundern dürfen, wenn zu ihrer Abwehr eines Tages Mittel angewandt werden, die der Schärfe ihrer Angriffe zum mindesten gleichkommen.“

Unerhörte Ausschreitungen gegen deutsche Touristen in Galizien

Einen jüdischen Beitrag zu der Art, wie in Oesterreich-Polen von den Behörden Politik gemacht wird und welchen Ausschreitungen und Beleidigungen dort die Reichsdeutschen ausgesetzt sind, bietet die Bekanntgabe von geradezu unerhörten Vorfällen, die sich im galizischen Gebirge, in den Bestiden, abgepielt haben. Vorfälle, die in zwischen zu einer Eingabe der oberösterreichischen Bestidenervereine an das auswärtige Amt geführt haben. Die Vorfälle der Sektionen des Bestidenervereins in Beuthen, Breslau, Katowitz, Königshütte, Mysłowitz, Pleß, Ratibor, Rabnit, sowie der Alpenvereine, Sektionen Gletwitz und Katowitz, haben danach folgende Eingabe an das Berliner auswärtige Amt gerichtet: „Sonntag, den 28. Juni, und Montag, den 29. Juni, haben in den benachbarten galizischen Bestiden, die das Hauptaufstiegsgebiet für die Touristen aus dem oberösterreichischen Industriebezirk bilden, in der Umgegend von Bielski, Blasa und Szabus große Ausschreitungen gegen reichsdeutsche Touristen durch die vom Sokolverein aufgestellte und angeführte Bevölkerung stattgefunden. In den verschiedenen Orten wurden harmlose Wanderer, auch Damen und Kinder, ohne Grund durch eine Menge von Polen überfallen, mit Steinwürfen überschüttet, mit Stöcken geschlagen und in sonstiger Weise mißhandelt. In vielen Fällen befanden sich die Angegriffenen in höchster Lebensgefahr und fanden bei den wenigen anwesenden Gendarmen und Polizeiorganen nur ungenügend Schutz. Die vielen Hunderte von Angreifern verfolgten die Touristen bis in den preussischen Sonderzug, in dem sich die Angegriffenen nur durch Niederlegung auf den Fußboden vor den Steinwürfen und Glasplittern der eingeworfenen Fenster schützen konnten. Die Vorfälle sämtlicher oberösterreichischer Sektionen des Bestidenervereins und des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, die an 400 000 reichsdeutsche Mitglieder umfassen, protestieren energisch gegen diese Gewalttaten, bitten Eure Excellenz um nachdrücklichen Schutz und Sicherheitsmaßnahmen gegen die Wiederholungen derartiger Ueberfälle durch energische Vorstellungen bei den zuständigen Oesterreichischen Regierungsorganen und auf exemplarische Bestrafung der Angreifer und ihrer Hintermänner zu dringen.“

In der Rattowitzer Vorstandssitzung der obengenannten Sektionen vom 7. d. M. wurde außerdem beschlossen, die deutschen Touristen vor dem Besuch der galizischen Bestiden zu warnen, nicht aber vor dem Besuche des angrenzenden österreichisch-schlesischen Teiles des Bezirkes, damit die dortige auf deutsch gesinnte Bevölkerung nicht darunter leidet.

Es scheint ganz so, als wenn die Sache gegen die Deutschen in Galizien jetzt planmäßig betrieben würde. Man beachte übrigens wohl, daß diese Ausschreitungen in den Tagen des Attentats von Serajewo und seiner unmittelbaren Rückwirkungen erfolgt sind. Sollte da nicht ein gewisser Zusammenhang mit der albanischen Be-

wegung bestehen? Man kann nur dringend wünschen, daß die Oesterreichischen Behörden sich der Sache annehmen und die Wiederkehr solcher Vorkommnisse verhindern. Das auswärtige Amt in Berlin hat erfreulicherweise sofort seine Pflicht getan.

Die Erneuerung des deutsch-italienischen Handelsvertrages

Der frühere italienische Finanzminister Luzatti, der Unterhändler Italiens bei den letzten Handelsverträgen, hat sich vor kurzem dem Beispiele Deutschlands eine Revision anhaft einer Kündigung der bestehenden Verträge. Der vertragslose Zustand sei für Italien gefährlich, weil er die italienische Ausfuhr erschwere und weil durch die Erhöhung der Einfuhrzölle viele Bedürfnisse verteuert werden würden. Unter der Voraussetzung einiger Zugeständnisse Deutschlands an Italien könnten nach Luzatti beide Länder sich leicht über eine Erneuerung der Handelsverträge verständigen und dadurch auch auf die übrigen Länder im Sinne einer Risikokündigung einwirken. Belgien, Holland, die Schweiz, die skandinavischen Länder, vielleicht auch Oesterreich, würden zustimmen.

Das Schicksal des Oesterreichischen Parlamentes

Wie die „Tagespost“ erfährt, wird dem Wiener Abgeordnetenhaus bei seinem Wiederzusammentritt Ende Oktober zunächst die eine Frage vorgelegt werden, ob es, bevor es in weitere Verhandlungen eintritt, eine Geschäftsordnungsreform machen oder das bisherige Provisorium verlängern wolle. Sollten sich dieser Verlängerung seitens einzelner Parteien, wie vorausgesetzt, Hindernisse entgegenstellen, würde Graf Starobinski dem Kaiser seine Demission anbieten. Wird die Demission angenommen, so bleibt das Parlament, wird die Demission abgelehnt, erfolgt zunächst die Schließung und später die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die letztere Entscheidung wäre gleichbedeutend mit einer längeren parlamentarischen Aera, da die Neuwahlen kaum vor dem Frühjahr 1915 stattfinden würden.

Ein neuer englischer Flottenstützpunkt

An der Küste Englands soll, wie bereits kurz gemeldet, in Fraserburgh bei Rinnaird Head am Eingang zum Firth of Moray ein weiterer Flottenstützpunkt entstehen. Gegenwärtig ist Fraserburgh ein Fischerhafen, der etwa 1000 Fahrzeuge beherbergen kann. Zunächst soll der Hafen für kleinere Fahrzeuge, wie Zerstörer und kleine Kreuzer, ausgebaut werden. Hierdurch wird eine weitere Verhärtung der Flottenposition Englands zur Beherrschung der Nordsee erfolgen. In letzter Zeit hat man außerdem auf den schnellen Ausbau von Cromarty besonderes Gewicht gelegt. Der Hafen soll Anschluß an das Haupteisenbahnnetz erhalten; auch wird das große Medwan-Schwimmdock dort stationiert und der Bau von großen Forts beschleunigt. Der Haupt- und Unterseeboots-hafen in Rosyth kann jetzt bereits nach der Befestigung der Admiralität im Bedarfsfälle benutzt werden. Die Arbeiten sind viel früher, als anfangs vorausgesehen war, fertiggestellt worden. Ein großes Trockendock ist bereits fertig, und ein drittes wird in Angriff genommen. Der Hafen ist um 1,5 Meter vertieft, der wachsenden Größe der Unterseeboote entsprechend. Ferner ist ein 20 000 Tonnen fassendes schwimmendes Kohlendepot, das anfangs für Portsmouth bestimmt war, vor kurzem dort stationiert, und eine große Kohlenstation, auf der die größten Schiffe gedockt werden können, ist, durch eine große Fortschritt, geschaffen. Die Befestigung macht weitere Fortschritte, da in Braefort Point ein bedeutendes Stück Land von der Regierung angekauft wurde, um dort eine Festungsbatterie zu errichten, die etwa fünf Meilen von Rosyth entfernt ist. Auch südlich des Hafens soll eine Batterie errichtet werden. Eine starke Befestigung des Hafens ist beabsichtigt, sowohl zum Schutze der Hafens von Rosyth selbst. Man muß schon jetzt mit ihm als Hauptstützpunkt der englischen Seekreitkräfte rechnen. („Magdeburger Ztg.“)

Kein Attentat gegen Poincaré geplant

Die Blättermeldung, wonach der Staatsanwalt von Pontoise der Ansicht sei, daß die verhafteten russischen Anarchisten einen Anschlag gegen den Präsidenten Poincaré planten, wird vom Untersuchungsrichter als vollständig unbegründet bezeichnet.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rosburg. Bei der heutigen Reichstagserversammlung wurden bis abends 10 Uhr gezählt für Stoll (nat.) 3255, Arnold (Hortf.) 5590 und Hofmann (Soz.) 5900 Stimmen. Das Resultat aus 13 Orten steht noch aus. Eine Stichwahl zwischen Arnold und Hofmann erscheint gesichert.

Belgrad. Heute abend 9 Uhr erschien der russische Gesandte Hartwig beim Oesterreichisch-ungarischen Gesandten Gisel, um ihn zu besuchen. Mitten in einer freundschaftlichen Tone geführten Konversation wurde Hartwig plötzlich von einem Unwohlsein befallen und starb trotz der Hilfe zweier sofort herbeigerufener Aerzte nach wenigen Minuten. Die Leiche wurde kurz darauf in die russische Gefandtschaft übergeführt.

London. (Unterhaus.) Zu den Rüstungsausgaben erklärte Staatssekretär Grey, daß die Frage zwar von sehr großer Bedeutung sei, er aber nichts neues sagen könne. Er habe sein bestes getan, um seinen Gefühlen starken Ausdruck zu verleihen, könne aber nicht sagen, daß sie in anderen Ländern viel Widerhall gefunden hätten. Er wünschte, er könnte hoffnungsvoller sprechen. Wenn von Zeit zu Zeit ein Land den Versuch machte, auf direktem Wege die Beschränkung der Rüstungen einem fremden Lande vorzuschlagen, wurde dies stets als ein Versuch betrachtet, seine Handlungsfreiheit zu beschränken. Ein Kontrollieren wurde überall aufgenommen; infolgedessen war es nutzlos, einen direkten Vorschlag zu machen. Grey schloß: Wir müssen darauf bedacht sein, daß wir nicht bezüglich der Ausgaben die Treibenden sind. Wir hatten uns bemüht, die Ausgaben in gewissen Grenzen zu halten. England sollte sein möglichstes im Haag oder anderswo tun, um alles zu ermitteln, was daraus berechnet ist, die Herabsetzung der Rüstungen herbeizuführen. Er werde jedoch sicherlich nichts unternehmen, vielmehr werde er auf jede mögliche Weise sich widersetzen, anderen Ländern direkte Vorschläge zu machen, solange die Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß sie über aufgenommenen würden als Versuche, einen Druck auszuüben. Er möchte lieber, obwohl auch das noch keinen großen Erfolg hätte, auf die indirekten Folgen der Bemühungen Englands vertrauen, zwischen sich und den fremden Ländern gute Beziehungen zu fördern, in der Hoffnung, daß diese und der Druck der öffentlichen Meinung schließlich ihre Wirkung ausüben werden. Daraus wurde der Etat angenommen.

Rom. Der Generalleutnant Graf Luigi Cadorna ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden.

Wien. Die Planer der Baumwollspinnerei A.G. hat infolge Mangels an Kapital ihren Betrieb eingestellt. Zahlreiche Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Die Gesellschaft beruht auf den 21. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung: Aufhebung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 28. Dez. 1909, Erhaltung des Grundkapitals von 2 250 000 M. auf 500 000 M. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 2, Wiederherstellung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien in Höhe von mindestens 500 000 M.

Flugplatz Dresden-Kaditz.

Bei günstiger Witterung! **Sonntag den 12. Juli 1914** nachmittags 4 Uhr: Bei günstiger Witterung!

Kriegsmässige Ballonverfolgung

mit Beteiligung von **Kraftwagen, Flugzeugen und Luftschiffen**

mit Unterstützung des Königl. Sächs. Kriegsministeriums.

Veranstaltet von der **Städtischen Flugplatz-Verwaltung Dresden** zusammen mit dem **K. S. Verein für Luftfahrt** und dem **K. S. Automobilklub.**

1200 Mark Ehrenpreise.

Eintrittspreise: Mark **2,10** und **0,55** (einschliesslich Billettsteuer).

Saison-Ausverkauf

Beginn: **Mittwoch 15. Juli.**

Alle Waren werden wir zu blauen Ausverkaufs-Preisen abgeben, das ist bei vielen konfektionierten Artikeln $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der früheren Preise. Viele unserer verehrten Kundinnen warten auf unseren Ausverkauf in der richtigen Erkenntnis der hervorragenden Qualität unserer Waren und deren Billigkeit.

HIRSCH & Co

Pragerstr. 6-8.

Einen erhöhten Genuß Ihrer Sommerreise und Partien

bietet Ihnen die vollständige Ausrüstung mit verschiedenen optischen und physikal. Instrumenten.

Zunächst ein genau angepaßtes, gut sitzendes

Augenglas für den Brillenbedürftigen

Schutzklemmer oder **-brille** gegen Blendung der Augen.

Autobrillen, neueste Modelle

Feldstecher, Prismengläser bester Qual. u. allererster Fabriken, unt. fachmännischer Beratung für die speziellen Zwecke, Reise, Jagd usw.

Taschenbarometer zur Vorausbestimmung des Wetters, auch mit Höhenskala f. Hochtouristen

Taschenlupen zum Ablesen kleingedruckter Karten und Fahrpläne.

Kompass mit nachts leuchtender Magnetrudel, wertvoll zur Orientierung in fremden Gegenden.

Kartenzirkel, Kurvenrädchen z. Beurteil. v. Wegstrecken n. d. Karte

Elektr. Taschenlampen immer bereit und feuersicher.

Schrittzähler zeigen die Anzahl der zurückgelegten Schritte oder Kilometer an.

Taschen-Thermometer, botanische Bestecke in praktischen und eleganten Etuis, speziell für Reisezwecke.

Obenerwähnte Artikel finden Sie in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen in

A. Rodenstock's optischen Anstalten
Dresden-A.

Schloßstraße Ecke Rosmaringasse und Prager Straße 25.

Unser

Großer

Saison-Ausverkauf

beginnt **Mittwoch den 15. Juli.**

Da infolge gänzlicher Räumung unserer Lager beim letzten großen Ausverkauf diesmal **nur absolut moderne Waren** in den bekannt besten Qualitäten, speziell Konfektion, teilweise **für die Hälfte der früheren Preise** zum Verkaufe gelangen, bieten wir unseren geehrten Kundinnen Gelegenheit zu ganz außergewöhnlich vorteilhaften Einkäufen.

Deertz & Ziller

Hoflieferanten

Prager Straße 42.

2 Griffon Bruxellois, belgische Affenpinscher,

schöne Damenhündchen, 6 Mon. alt, bester Abstammung, abzugeben. Gewicht des Rüden 4 1/2 Pfund, der Hündin 3 Pfund. Off. mit Retourmarke an **Hotel Erbgericht, Neugersdorferstr. 2.**

Weiße Mäuse, Meerfischweindchen

kaufe jeden Posten. **Max Winkler, Dr. Zwingerstr. 4.**

Luxuswagen,

neu und gebraucht, grosse Auswahl.

Hofwagenbau Gläser,

Ausstellungsraum **Rampischestr. 6,** Nähe Frauenkirche.

2 Original-Oelgemälde,

italienische Landschaft mit **Vendant** -- Größe ca. 100x130, mit schwerem Goldrahmen, **billig** abzugeben. **Carl Schmidt,** Rabenau i. Sa.

Keine Räude, keine Flöhe

auskommen lassen, sie sind der **Ruin des Hundes.** Letzteres **Walchen** mit „**Junko**“ Toilette-Seife für Hunde genügt, um das **Tier** rein zu halten. **Per Stück 50 Bl.** in d. **Salomons-Apothete,** Neumarkt 8, C. G. Klepperlein, Weigel & Joch, Herrn. Koch.

Königliches Belvedere.

Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 1/2 Uhr

Grosse Konzerte

unter Leitung der
Kapellmeister **Willy Olsen** und **Hans L'hermet.**
Eintritt Mk. 1,05. Im Abonnement 6 Karten Mk. 3,30.

Wochentags von 4-6 Uhr

Künstler-Konzert

mit Solo-Vorträgen.

Eintritt frei.



Zoologischer Garten.

Täglich
Militär-Konzert.

Sonntags: Kapelle des Regt. Sächs. 1. Feld-Art.-Regiments Nr. 12.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Von abends 8 Uhr ab: Eintrittspreis 30 Pf.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert

Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Morgen grosses Frühkonzert, Anf. 6 U.



Pavillon Mascotte

Linckesches Bad.

Heute abend 8 Uhr

Johann Strauss aus Wien

K. K. Hofkapellmeister mit
seiner Originalkapelle
45 Künstler 45

Elite-Konzert.

Neues Programm.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt,
somit im Saal.

Eintritt: 1. Platz (reiner) 2,10 inkl. Billetsteuer

Borverkauf 1,00 inkl. Billetsteuer

2. Platz 1,35 inkl. Billetsteuer

Borverkauf 1,05 inkl. Billetsteuer

Borverkaufsstellen: Schminkehandl. Hies,

Rauthaus; Musikalienhandl. Brauer (Witmer),

Hauptstr. 2; H. Weich. A. Fischer, Birnäscher

Platz; L. Wolf, Postplatz, Seestr., Prager Str.,

König-Johannstr.; K. Pietzsch, König-Albertstr.

Morgen Abschieds-Konzert.

Zihsche werden telefonisch referiert.

Tel. 22370. W. Schröder.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter

jeden Montag und Sonnabend nachm. 6 Uhr

und

jeden Mittwoch nachmittags 3 30 Uhr

ab Landebay Terrassenufer.

Militär-Musik.

Tägliche Luxusfahrten

sonntags 8 Uhr nach Sächs. Schweiz-Tetschen-Auffig.

11 " " Schandau-Perlmutterfischen.



Dampfschiff-Hotel

Dresden-Blasewitz.

Heute Sonnabend

Gr. Militär-Konzert

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 (Rupf).

Ein Rosenfest.

Illuminations des gesamten Establishments, Feuerwerk.

Anfang 1/2 8 Uhr. Hochachtungsvoll R. Gütler.

Weinberg-Schänke Cossebaude, Talstr. 66.

Sonntag, den 12. d. M., großes

Schweinsprämien-Wogelschießen.

Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein E. Engelke u. Frau.

Kaiser-Palast

Heute Sonnabend

Elite-Bierabend ab 7 Uhr im Marmor-Saal

Sauvlet-Konzert bei freiem Eintritt.

Restaurant Devrientschlöbchen

Devrientstrasse 14.

Heute grosses Abend-Konzert,

ausgeführt von der Hauskapelle. Dir. A. Kohlase.

Von abends 6 Uhr an Spezial-Gerichte.

Meine Devise: „Reichlich und gut!“

Um gütigen Zuspruch bittet G. Laucke.

Königshof.

Täglich abends 8,20

Gastspiel des Dresdner Schau- und

Lustspiel-Ensembles,

Direktion: Richard Bendey.

„Disziplin“

Militärisches Schauspiel in 4 Aufzügen

von Friedrich Franz von Couring.

Vorzugsarten gültig.

Hammers Hotel

vollständig wattergeschützt

Rur noch bis 15. Juli allabendlich 8 Uhr 20:

Mag auch die Liebe weinen.

(„Die Allwördens“) Schauspiel in 7 Bildern

von E. Ritterfeld.

Sonntag 2 Vorstellungen: nachm. 4 Uhr ermäßigte Preise

u. abends 8 Uhr 20: Mag auch die Liebe weinen.

Borverf.: Refid.-Automat, Seestr. 7, u. W. Wolf, Augsburg-Str. 8

Vorzugsarten gültig.

Rennen

zu Dresden

Sonntag, den 12. Juli,

nachmittags 3 Uhr.

Einfahrt: ab Tr.-N. 2,19, Wettstr. 2,23, Hauptbhf. 2,32,

Strehlen 2,37. Rückfahrt: ab Reid 5,25.

Zogenplatz 3 W. 1. Platz 1 W. Kinder 50 Pf.

Totalisator-Betrieb.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Dresdner Reitverein.

Treff?

Antons Weinstuben

Bowlen der Saison.

Angenehme kühle Räume.

Frauenkreise 2. part.

Tel. 22021. Malepartus Tel. 22021.

Malepartus

Johannesstrasse, Ecke Moritzstrasse.

Wein-Restaurant

Diners. Soupers.

Warme Küche bis 3 Uhr nachts

in hervorragender Güte.

Sehenswert: Grösstes engl. Büfett Dresdens.

Hotel u. Restaurant Grüne Tanne

Königsbrücker Strasse 62.

Gut bürgerl. Mittagstisch,

Couvert von 1,25 an.

Empfehle zugleich meinen

Gesellschafts-Saal

für Hochzeiten u. Vereinsfestlichkeiten.

Hochachtungsvoll Carl Schwickler.

Berges Weinstuben

Ditzschweg, Tel. 55 Amt Adtschendorf.

Erstklassige Küche.

Felne Weine.

Hotel u. Ballsäle „Albert Hof“, Meissen.

Seines erstklass. Vergnügungs-Etablissement. Jeden

Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik. In den Variete-

Räumlichkeiten jeden Tag erstklass. Kabarett, einziges am

Platz. Reichhaltige Mittag- und Abendkarte zu billig. Preisen.

Angenehmer, staubfreier Garten-Aufenthalt. Schöne Fremdenzimmer,

von 1,50 M. an. Hochachtungsvoll Franz Nord.

Geising, Erzg., Bahnhofshotel u. Pension, herrl. freie Lage,

600 m. a. Stadtpark u. Wald. 60 Bett. Prosp. verl.

Gasthof zur Erholung, Grossharthau.

Empfehle den geehrten Vereinen u. Gesellschaften bei Ausflügen

nach der Buchenühle u. nach Stolpen meine direkt am Bahnhof ge-

legenen schönen Lokalitäten. Gr. Ballsaal, Gesellschaftszimmer,

Regelbahn, gr. schattiger Garten. Eigene Fleischerei. Teleph. 300.

Bühnenwerra. ff. kalte u. warme Speisen und Getränke zu jeder

Tageszeit. Selbiger Otto Dachsels.

Café „Sonnenköpfel“

Rockau bei Niederpoyritz.

Höhenlage, einzig schöne Aussicht. Schöner großer

schattiger Garten. Veranden, gemütliche

Räume. Selbstgebackene Kuchen. Torten.

Zivile Preise! Linie 18 bis Oberer Gasthof Niederpoyritz.

München, Hotel „Metropol“

Am Hauptbahnhof, rechts von der Bahnhofsbrücke.

Besitzer: Paul Gabriel, früher Hotel de France, Dresden.

Sächsische Schweiz

Empfehlenswerte Hotels Sommerfrische

Meixmühle

bei Pillnitz-Dresden. Altrenom.

Ausflugspunkt und Sommerfrische im

herrlichen Friedrichsgrunde. Gute Ver-

pflegung. A. Horn.

Berggießhübel

Kurhaus Johann-Georgen-Bad. Sommerfr.

Luftkurort. Sch. Sommer-Aufenth. 1. herrl.

gesch. Lage m. waldr. Umg. Gew. Wannen-

u. a. med. Bäder. Prosp. kostenl. Badeverw.

Wehlen Hotel und Restaurant „Deutsches Reich“

schöne Ver. n. d. Elbe. Komf. Zimm. m. elektr.

Licht. Vorzügl. Küche. Echte Biere. O. Hirschnitz.

Amselfall

Schönster Punkt l. d. Grund. d. Sächs.

Schweiz. 1/2 Sid. v. Rathen, 1/2 Sid. von der

Basel durch die herrlichen Schwedenlöcher.

Teleph. Amt Hohnstein 35. W. Mittag.

Rathewalde

Ritters Gasthof. Ballsaal. Große schattige

Platz für 600 Pers. Nachtlogis für 60 Pers.

Anerk. gute Verpfleg. Bad. Post. Fernspr.

„Polenztal“

Herl. unterhalb des Hocksteins gelegen.

1 Sid. v. Rathen (Knotenweg Wolfsschlucht).

Groß. Garten m. Veranden. Beste Verpfleg.

Nachtlogis v. A. 1,25 an aufwärts. H. Heiler.

Hohnstein

Hotel zur „Sächsischen Schweiz“.

Anerk. gute Sommerfrische. 1. Haus am

Platze. Prosp. grat. Bes. Th. Haselhubn.

Brand Hotel und Restaurant.

Herrl. Aussichtspunkt, prachtl. Ferns.

Von Rathen od. Schandau in 1 1/2 Sid., v. Bahnstat. Hohn-

stein od. Porsdorf 30 Min. 60 Bett. Tel. R. Uhlig.

Waltersdorfer

Hotel und Restaurant. Idyllisch im

wildromantischen Polenztal. Bel. Ausflugs-

ort. Nachtlogis für 40 Personen. 40 Min.

von Bahnhof Porsdorf. Bruno Tamme.

Lilienstein

bei Königstein. Unvergleichl. schöne

Rundsicht. Gasth. mit gr. Gesellsch.

Sälen. Ueberrnachtung von 1,25 A an.

Tel. Amt Königst. Nr. 7. F. Bergmann.

Ebenheit

Gasthof, Luftkurort u. Sommerfrische

b. Königstein. Idyll. am Fuße des Liliensteins.

Beste Verpflegung. Saub. Zimmer. Kl. Preise

für Sommerfrischl. u. Touristen. Alfr. Mische.

Königstein

Hotel „blauer Stern“ Schöne Lage.

Freundliche Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche

Verpflegung. Robert Mager.

Pfaffenstein

428 m ü. M. Schiff- u. Bahnstat. Königstein.

Lohn. Partie. Aussichtsturm. Gesellsch.-Saal.

Zimm. m. Balkon. Bäder. Gute Bewirtung.

Maß. Preise. Tel. 18 (Königstein). Rich. Keller.

Schandau

Bahr's Hotel u. Pension. Altrenom.

Anerkannt beste Küche. Elbfront. Elektr. Licht. Sol.

Preise. Vorteilh. Pensionsbed. Otto Protze.

Schandau

Städtisches Kurhaus. Neue Bewirtung. Häuser

1. Ranges, herrliche Lage. 100 Zimm. m. u. ohne Pens.

Louis Zimmer. Traiteur.

Schandau

Höhen-Hotel, Restaurant und Café, unmittel-

bar am Walde gelegen, 5 Min. m. Fahr-

stuhl. Herrl. Fernsicht ins Elbtal. Fernspr.

Nr. 53 (Schandau). Bes. O. Rämisch.

Ostrauer

Höhenluftkurort. Altrenom. Haus. 20 Min. von

Schandau. Nähe d. Schrammst. Bad. Fernspr. 58

(Schandau). Gesellsch.-Saal. Elektr. Licht. Zentral-

Heizung. Zivile Preise. Bes. O. Rämisch.

Großer Winterberg

Hotel und Restaurant mit Aus-

sichtsturm 40 Zimmer. Beste Verpfleg. Tel.

Equipagen im Hotel. Carl Prätorius.

Diese Kollektiv-Anzeige ist zusammengestellt von

Hansenstein & Vogler, A.-G., Dresden,

Altmarkt 6. Fernspr. Nr. 12075 und 21109.

Sommerfrische

(Schönster Punkt der Böhm. Schweiz). Arzt

mit Hausapotheke. Post- u. Telegraph.-Amt.

Badeanst., Klettersport u. Schwimmgelegenh.

bei Herrnskretschan Prosp. ums. durch d. Gebirgsvereins-Sektion.

Verantw. Red.: Hermin Venhoff in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)

Verleger und Drucker: Wiplich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.

Gute Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorz-

zuziehenden Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden

Zwanzig Jahre Bund der Deutschen in Böhmen.

Der Bund der Deutschen in Böhmen bezieht in diesem Jahre seinen zwanzigjährigen Bestand. Mit seinen 1200 Ortsgruppen und seinen 120.000 Mitgliedern steht er an der Spitze der deutschen Schutzbewegung in ganz Österreich. Durch die Kraft seiner Ideen, durch eine unermüdete Werbetätigkeit und eine erspriehliche Schularbeit ist er zu seiner heutigen Größe emporgeklungen. In der verhältnismäßig kurzen Zeit von zwanzig Jahren hat der Bund sich Deutschböhmen erobert. Sein Verdienst ist es, das erwachte Deutschböhmen national geeinigt, ihm gemeinsame innere Aufgaben vorzugeben, es zu dem geeinigten haben, was es heute ist. Jeder Kenner der tatsächlichen Verhältnisse kann heute feststellen, daß der größte Wert der Bundesarbeit darin besteht, daß die Deutschen Böhmens sich auf sich selbst besonnen und die slavische Ausbreitung nicht mehr als eine unabänderliche Tatsache hingenommen haben. Darum ist auch der einst leider so häufige Volksverrat sehr selten geworden. Aber auch die Zahl jener, denen es gleichgültig war, welcher Nation sie angehörien, wurde, und die darum dem härteren wirtschaftlichen Drucke oder der kräftigeren Agitation folgten, hat stark abgenommen. Das aber war vor mehreren Jahrzehnten die Ursache schwerer nationaler Verluste in gemischtsprachigen Orten. Daß sich unsere Volksgenossen in Böhmen heute als Deutsche allüberall behaupten wollen, das ist das Verdienst der Schutzvereine, besonders des Bundes der Deutschen in Böhmen.

Trotz des förmlichen Siegeslaufes hatte der junge Bund, wenigstens in den ersten Jahren, einen schweren Leidensweg zu gehen. Wurde es doch als eine Ungeheuerlichkeit angesehen und geradezu als Vermeinerlichkeit empfunden, als man im Jahre 1894 daran ging, in Böhmen einen deutschen Schutzverein auf stammesgenössischer Grundlage aufzurichten. Es gab sogar eine Zeit, da mußte die Bundesleitung jede Sitzung der politischen Behörde zur Anzeige bringen, und an den Bundesleitungsitzungen nahm damals regelmäßig ein Regierungsvertreter teil. Aber das hatte schließlich auch sein Gutes, weil die Behörden sich persönlich überzeugen konnten, daß alles, was die bundesfeindliche Presse schrieb oder den Behörden in namenlosen Aufschriften über den Bund nachteiliges hinterbracht wurde, nichts als Lüge und Erfindung war. Als die Leidenschaften sich zu legen begannen, als man den Wert des Bundes erkannte, als sich sein Wirkungsbereich immer weiter zog, als sein Grundgesetz: „Eine gesunde Sozialpolitik ist die beste Nationalpolitik“ durch greifbare Werke auch dem größten Feindlichen klar wurde, da wendete sich das Blatt. Konnten in den ersten zehn Jahren nur etwas über 400.000 Kronen durch den Bund nationalwirtschaftlichen Zwecken zugeführt werden, so leate das deutsche Volk in Böhmen in dem letzten Zeitraum über drei Millionen Kronen freiwillig auf den völkischen Opferaltar. Heute stehen in den Reihen des Bundes viele einst erbitterte Gegner des Bundes und nehmen Kenner und Ehrenstellen ein, und während es einst als Verbrechen angesehen wurde, dem Bunde als Mitglied anzugehören, gilt es heute als Ehrending, nicht Mitglied des Bundes zu sein. Es ist hochverdienstlich, daß auch die Deutschen im Reich die Bedeutung der Kämpfe der Deutschböhmen für das Gesamtdeutschtum erkannt und diese Erkenntnis durch die Gründung von Ortsgruppen durch die Tat bewiesen haben. Die innerhalb zweier Jahre gegründeten 25 reichsdeutschen Ortsgruppen zählen bereits annähernd 6000 Mitglieder, wovon allein auf Dresden, Leipzig und Chemnitz je 1000 entfallen.

Zur Errichtung und Erhaltung von Schulen und Kindergärten, für Schulbauten und Schuleinrichtungen, zur Erhaltung von Zuspensanstalten, Bezahlung von Schulgeld, Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, Veranstaltung von Schülerausflügen und an Unterstützung an einzelne Schüler, von der Volksschule angefangen bis hinauf zur Hochschule, wurden 190.849 Kronen ausgegeben. Für Weihnachtsgeschenken in Sprach- und armen Gebirgsdörfern wurden 145.630 Kronen aufgewendet. Dieser Betrag ist im Laufe der Jahre 3100 Schulen und Kindergärten zugute gekommen. Für die Versorgung armer Waisenkinder wurden 428.192 Kronen verausgabt. Dem Bunde gebührt das Verdienst, die Waisensorge und Jugendfürsorge im heutigen Sinne auch aufgenommen zu haben. Durch die kostenlose Arbeits- und Stellenvermittlung des Bundes wurden 22.106 Stellenfunde untergebracht. Ausgegeben wurden für die Stellenvermittlung insgesamt 75.511 Kronen. Volkshochschulen wurden 773 errichtet. Zur Vereinfachung gelangten insgesamt 88.520 Bände. Die Geldausgaben auf diesem Gebiete belaufen sich auf zusammen 81.192 Kronen. Die Werbetätigkeit, Veranstaltung von Versammlungen und Vorträgen erforderte 171.027 Kronen. Von Druckschriften eigenen Verlares ist besonders der Bundeskalender mit einer Auflage von 3.000 Stück hervorzuheben. Zum Zwecke der wirtschaftlichen und humanitären Unterstützung von Volksgenossen der verschiedenen

Orte, hauptsächlich aber zur Erhaltung oder Wiederherstellung deutschen Grund und Bodens, sowie zur Selbständigmachung und Anschließung von Handwerkern, Gewerbetreibenden wurden 897.540 Kronen ausgegeben. Die Bundesleitung selbst hat im Laufe der zwanzig Jahre geschätzten deutschen Grundbesitz im Werte von weit über 1 Million Kronen käuflich erworben und nach Ermittlung deutscher Käufer soweit als möglich wieder weiter verkauft. Der heute noch im Besitze des Bundes befindliche Grundbesitz beliefert sich auf 970.631 Kronen. Damit ist die Tätigkeit des Bundes aber durchaus nicht erschöpft, weil dazu noch die Leistungen der Ortsgruppen in eigenen Wirkungsbereichen kommen. Aber selbst, wenn sich die Tätigkeit des Bundes auf das Angeführte beschränkte, wäre dies Anlaß genug, die zwanzigjährige Wiederkehr des Tages der Gründung des Bundes nicht gleichgültig vorübergehen zu lassen. In der nordböhmisches Industriekreisstadt W arnsdorf wendete sich in der Zeit vom 18. bis 20. Juli zur Feier des zwanzigjährigen Bestandes des Bundes die Kerntruppe des deutschböhmisches Volkes, die unermülichen Kämpfer um die Heimatshalle versammelten, um erneut unverbrüchliche Treue ihrem Volkstum zu geloben. Dr. F.

Vertikales und Geschäftliches.

Wie verteilen sich die Militärvereine über das Königreich Sachsen? Die große vaterländische Körperschaft des Militärvereins-Bundes verteilt sich im Königreich auf 30 Bundesbezirke, deren Vereinszahlen und Mitgliederbestand die folgenden sind. Es umfaßt der

Bezirk	Kunaberg	7017
Auerbach	66	6475
Bautzen	71	9621
Borna	48	4108
Burgstädt	11	1888
Chemnitz	105	13406
Dippoldiswalde	41	8845
Döbeln	52	6252
Dresden	112	28898
Frieda	49	5491
Freiberg	55	7755
Glauchau	75	7006
Grimma	59	5808
Großenhain	58	4615
Ramenz	49	5543
Ringelshausen	13	1785
Leipzig	121	16767
Leubus	56	6755
Marienbergr	42	4077
Meißen	40	5655
Meißen	59	5551
Niesky	28	3179
Pirna	79	7601
Pflanzen	68	9462
Reichenbach	27	4412
Rochlitz	41	4945
Schwarzenbergr	62	9880
Schönberr	34	4112
Sitzau	45	3081
Zwickau	128	13154

Im gesamten Bunde sind 216.944 Mitglieder zusammengekommen.

Die Hauptversammlung des Krankenunterstützungsvereins sächsischer Staatsbeamten a. W. fand am 5. Juli in Dresden statt. Aus allen Teilen des Landes waren die Mitgliedervertreter zahlreich erschienen, um in Anwesenheit des Herrn Geh. Finanzrats Dr. Hedrich, sowie einer Anzahl Vorstandsmitglieder des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtsanstaltungen, des Vorsitzenden dieses Vereins, Herrn Rechnungsrates Greß, und des Herrn Landtagsabgeordneten Rechnungsrates Anders die Tagesordnung unter dem Vorsitz des Herrn Kassenrates Seibitz zu erledigen. Zunächst wurde der Geschäftsjahresbericht für 1913 erörtert und anstandslos gutgeheißen. Hervorzuheben ist aus ihm, daß im Berichtsjahre in 2280 Fällen zusammen über 50.000 Mk. Unterstützungen zu zahlen gewesen sind (1088 mal bis zu 10 Mk., 930 mal über 10 bis zu 50 Mk., 177 mal über 50 bis zu 100 Mk., 51 mal über 100 bis zu 150 Mk., 40 mal über 150 bis zu 200 Mk., dem sachgemäßen Höchstbetrage eines Krankheitsjahres), daß das Vereinsvermögen auf rund 117.000 Mk. angewachsen und die Mitgliederzahl infolge von 1110 Neueintritten auf 6337 gestiegen ist. An zweiter Stelle wurde die Jahresrechnung für 1913 vorgelesen und nach der Verlesung der Kassen- und Rechnungsprüfer richtigengelesen. Sodann wurde in die Beratung und Beschlußfassung über den letzten, aber äußerst wichtigen Gegenstand der Tagesordnung, den vom Vorstand eingebrachten Entwurf einer neuen Satzung und die damit zusammenhängenden Anträge aus Mitgliederkreisen, eingetreten. Die Neuaufstellung der Satzung ist durch die dem Verein bewilligte Staatsbeihilfe und die infolgedessen besonders ins Auge gefaßte Einführung der Kinderfürsorge erforderlich geworden. Diese Fürsorge soll den Kindern unter 16 Jahren, deren Eltern dem Verein an-

gehören, gegen einen geringen Beitrag zugute kommen und soll die Kränkung der Vereinsbestrebungen bilden, da sodann die gesamte Familie des Mitglieders für erschwingliche Beiträge gegen Krankheit ausreißend und handlungsfähig versichert ist. Der Satzungsentwurf fand nach einer umfassenden Aussprache schließlich mit geringfügigen Änderungen einstimmige Annahme. Die neue Satzung soll spätestens am 1. Januar 1915 in Wirksamkeit treten.

Einem bezugsunfähigen Strohseiler über die Kassen eines Stadtverordneten veröffentlicht die Döbelner Stadtzeitung. Er schreibt: „Ich bin mir wohl bewußt, daß man als ein im öffentlichen Dienste stehender Mensch, besonders auch als Stadtverordneter, der nicht zu allem „Ja“ sagt, der Kritik besonders ausgesetzt ist. Ich weiß, daß wir Stadtverordneten und Beamten, wie die Zeitungsdirektoren, diejenigen sind, die von den heißen Dämpfen getroffen werden, die aus der oft lodernden Bürgerseele aufsteigen. Allen alles recht zu machen, ist eben eine Kunst, die niemand fann!“

„Anleitung für die Benutzung des Volkshochschules“. Diese vom Reichspostamt herausgegebene Anleitung, die jedem Postzahler von seinem Postfachamt kostenfrei angefordert wird, gibt in gedrängter Kürze über alles für die Benutzung eines Volkshochschulpostwertes Auskunft, namentlich auch über die vom 1. Juli ab eingetretene Neuerung und Erleichterungen. Das Heftchen ist auch im Buchhandel (H. v. Zeders Verlag in Berlin SW 19) käuflich.

Königliches Reisebureau. Im heutigen Konzert werden u. a. gespielt: „Lustspiele zur Oper „Der Freischütz“ von C. W. v. Weber. „Spinnweb“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von M. Wagner. „Ein Weib in Kranz“, spanische Pantomime von Demersman. „Rufliche Klagen“ von C. Weitz. „Lustspiele zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Fr. v. Suppl. „Waldenau“ aus „Der Kaufmann von Venedig“. Violin solo (Konsertmeister Fritz Jitka).

Johann Strauß wird mit seiner Bühnenschauspieler heute im Lindeschen Hofe einen Elite-Abend bieten, der eine Auswahl der besten Wiener Musik bringen soll. Am Sonntag, dem letzten Tage, findet nachmittags 1/4 Uhr ein populäres Konzert zu ermäßigten Preisen (50 Pfg.) statt. Ein Abendkonzert beschließt das diesjährige Gahspiel des Wiener Volkstheater.

Bergungsaufstellungen. Im Kaiserpalast findet heute in dem erneuerten Diarmorale von 7 Uhr ab ein Extrakonzert vom böhmischen Kapellmeister und Violinvirtuosen Adrien Sawler mit seinem Orchester bei freiem Eintritt statt. In Anton Müllers Weinstuben, Marienstraße 6, wird heute ein heiterer Musikabend abgehalten. Im Dampfstraßenhotel Dresden-Altstadt findet heute, Sonntag, großes Militär-Konzert der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (Majors), verbunden mit einem großen Rosenfest, statt. Bei eintretender Dunkelheit wird das glänzende Cabarett illuminiert, und am Schluß findet ein prächtiges Feuerwerk statt. Beginn 7 1/2 Uhr.

Falsches Geld. In den letzten Wochen sind bei den Staatsbahnhöfen wieder fünf falsche 10-Mark-Stücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelms II. und dem Staatszeichen A angehalten worden, und zwar bei der Staatsbahnhauptkasse je ein Stück mit der Jahreszahl 1905 (vom Hauptbahnhof Dresden), 1907 (von Städtchenbrunn) und 1912 (von Niederborsdorf) eingeleitet, ferner je ein Stück beim Bahnhof Pirna mit der Jahreszahl 1905 und bei der Bahnhauptkasse A in Meerane mit der Jahreszahl 1911. Weiter ist beim Bahnhof Hermsdorf-Meißel ein falsches Dreimarkstück mit dem Bildnisse des Königs von Württemberg, dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1909 vernommen worden. Die Falschstücke sind durchgängig unterwiegend; die Zweimarkstücke haben bis 3 Gramm und das Dreimarkstück hat 5 Gramm Mindergewicht. In dem Monate und an der Prägung der Stoffe ist die Falschstücke nicht sofort zu erkennen, eher an der ungenauen Prägung des Reichsadlers.

Die Feuerweh wurde gestern nachmittags in der dritten Stunde nach 1/4 Uhr in 19 alarmiert. Im zweiten Obergeschosse des Hintergebäudes brannten in einem Hofraum größere Mengen Terpentin und eine Waidmehlwolke auch größerer Gebäudeschaden angerichtet wurde. Die Wehr beteiligte die Gefahr durch Ausräumung und Abschöpfung der Deck- und Balkenlage. Ein Verlöbter, der sich eine Fingerkuppe (Wuterguß am Rücken) zugezogen hatte, wurde von der Feuerwehr verbunden und mittels Unfallwagens nach dem Krankenhaus befördert.

Coffeende. Nachdem die neuergewählten Kirchenparocher der Parodie Coffeende durch Herrn Pfarrer Wendler verpflichtet und feierlich in ihr Amt eingeweiht worden sind, hielt der Kirchenvorstand heute in der alten Kapelle seine erste Sitzung ab. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Gemeindevorstand Lorenz, zum Rechnungsführer Herr Marinibuszollmeister Gehricht und zum Protokollanten Herr Oberlehrer Zimmer gewählt. Da nach dem Weib aus einem neuen Kirchenvorstand die Hälfte nach den ersten drei Jahren auszuscheiden hat, wurde das Los gezogen. Es fiel auf die Herren Vorstand Lorenz, Direktor Zimmermann, Wildemann und Kranz.

Weiter Bericht. Morgen findet von vormittags 11 Uhr ab Waldpark-Konzert statt, angeführt von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Obermusikmeisters Dachsenberger.

Gitterrie. Wir erhalten folgende Zuschrift: Unter der Ueberschrift: „Wieder ein Märchen“ lautet die „Dresdner

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Könial. Hoftheater geschlossen. Meißener-Theater: Die spanische Allice (8); Interims-Theater: Nur ein Traum (8 1/2); Central-Theater: „Müllers“ (8).

Dem Direktor der Leipziger Akademie für Buchgewerbe und Graphische Künste, Geheimen Hofrat Professor Max Seliger, wurde vom Kaiser in dessen Villa Falconier in Frascati bei Rom für sich und seine Familie ein längerer Erholungsurlaub gewährt. Geheimrat Seliger tritt demnächst seinen Urlaub an. Mit dieser Einladung erkennt der Kaiser die großen Verdienste an, die Seliger sich um die Leipziger Akademie erworben hat. Die Akademie feierte im März d. J. ihr 150jähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit Seliger zum Geheimen Hofrat ernannt wurde. Er entsaltete auch als Vater eine vielfältige Tätigkeit. Seliger ist ein Schwager des früheren Staatssekretärs Dernburg, der mit einer Schwester Seligers verheiratet ist.

Aus dem Leipziger Musikleben. Der bisherige Dirigent des Sinfonischen Chors in Leipzig Dr. Hermann Stephan hat sein Amt am 1. Juli wegen innerer Differenzen niedergelegt. Als sein Nachfolger ist der Braunschweiger Hofkapellmeister Richard Nagel, der schon früher den Chor leitete, in Aussicht genommen. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Aus dem Chemnitzer Musikleben. Die Winterpielzeit der Vereinigten Chemnitzer Stadttheater unter der Direktion Richard Taubers wird, wie man uns aus Chemnitz schreibt, diesmal am 30. August im Neuen Theater mit einer vollständigen Reinszenierung von Webers „Oberon“ beginnen. Am 18. September folgt dann das Alte Theater mit der Operette „Endlich allein“, die der Komponist selbst dirigieren wird. Auch das Thalia-Theater, das im Sommer Direktor Karl vom Dresdner Residenztheater gepachtet hat, wird unter der Direktion Taubers im Winter einzelne interessante Aufführungen bringen. Am 1. September geht dort „Schneider Wibel“ mit Hans Roswiy in der Titelrolle in Szene.

Das erste deutsche futuristische Drama. Wie schon gemeldet, hat Max Reinhardt (sodan das Erklärungs-drama des jungen Leipziger Dichters Walter Hasenclever „Der Sohn“ zur Uraufführung angenommen. Nach den programmatischen Verkündigungen des Autors und seiner Freunde hat man in diesem Werke

den ersten Versuch eines futuristischen Dramas zu sehen. Hasenclever schildert in dem Drama den Gegensatz zwischen Sohn und Vater, zwischen junger und alter Generation. Er schildert aber absichtlich alle in dem Drama auftretenden Menschen so, wie sie der Sohn von seinem einseitig-subjektiven Standpunkt aus sieht. Der Dramatiker hört also auf, objektiv seinen Gestalten gegenüber zu stehen, er verliert sich in die Seele der Hauptperson des Dramas, und verliert, daß sich auch der Zuschauer in den „Sohn“ so hineinfindet, daß er alle anderen Gestalten des Dramas nur in der Perspektive des Sohnes sieht. Es handelt sich also um eine Verdrückung des dramatischen Bewußtseins, wofür man kann wohl behaupten, daß den Regisseur Reinhardt dieser Versuch eines neuen „futuristischen“ Dramas gereicht hat.

Hans Pflüger hat bei den Kölner Opernspektakeln eine Neu-Inszenierung des Weberschen „Freischütz“ unter großem Beifall vorgeführt. Er hat dabei u. a. den gesprochenen Dialog nach dem Original wieder hergestellt. Es late wirklich wol, daß auch andere große Opernhäuser sich einmal ernsthaft einer Neu-Einführung dieses meist unwürdig gehaltenen romantischen Werkes annähern.

Die Robert-Roch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose hat eine Preisgabe „Die Bedeutung der verschiedenen Strahlen (Sonnen, Röntgen, Radium, Mesothorium) für die Diagnose und Behandlung der Tuberkulose“ ausgeschrieben. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 2000 Mk. ausgesetzt. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Juli 1915 an den Schriftführer der Stiftung, Geheimen Sanitätsrat Professor Dr. Schwalbe in Charlottenburg, abgeliefert sein.

Eine Bilderteihalle an der Universität Berlin. Nachdem kürzlich in Jena eine Bilderteihalle geschaffen worden ist, ist jetzt in Berlin ein gleiches Unternehmen ins Leben gerufen worden. Es bezweckt, dem Studenten dadurch einen persönlichen, vertrauten Umgang mit Kunstwerken an erhaltlichen, daß ihm originale Kunstwerke nach Goulet verliehen werden. Die Bilderteihalle konnte durch Stiftungen bekannter Künstler ins Leben gerufen werden; so haben Kolbe, Liebermann u. a. Werke zur Verfügung gestellt. Dadurch, daß in der Hauptstadt nur Originale — Radierungen, Steinbrüche, Kupferstiche usw. — verliehen werden, nimmt die Berliner Schöpfung unter den bisherigen Gründungen ähnlicher Art eine besondere Stellung ein. Die Verleihung ist äußerst niedrig angesetzt und gibt den Studenten das Benutzungsrecht während des

ganzen Semesters. Die künstlerische Oberaufsicht über die Kommission, die aus Freistudenten gebildet ist, liegt in den Händen Prof. Goldschmidts.

Das neue Herzogliche Museum in Coburg ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden. Die umfangreichen naturwissenschaftlichen Sammlungen waren zum Teil früher in der Halle untergebracht, mußten aber nach Aufnahme der großen Anwendungen des seitigen Herzogs sowie der Regierung in einem eigenen Gebäude aufgestellt werden. Die Arbeiten wurden vom Museumsdirektor Stadtrat a. D. Dr. Fischer geleitet. Die ethnographischen Sammlungen sind neu hinzugekommen; darunter sind Gegenstände aus den deutschen Kolonien Afrika, der Südsee usw.; letztere sind Anwendungen des verstorbenen Herzogs Alfred, des Dr. Römer in Sumatra und des Kapitän's Bedding in Kiel.

Eine Sammlung der Briefe Deuses. Aus dem Nachlaß Paul Deuses, zu dessen Verwalter der Literaturhistoriker Dr. Erich Fehet in München angetreten wurde, sind nicht nur die noch unveröffentlichten Manuskripte, sondern auch möglichst vollständig die Briefe herausgegeben worden. Die Korrespondenz Paul Deuses wird zweifellos ein sehr wertvoller Beitrag zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts sein. Die Witwe des Dichters bittet, ihr sonst vorhandene Briefe zum Zwecke der Abdruckung zur Verfügung zu stellen. Ohne ihre ausdrückliche Erlaubnis darf abgedruckt noch den amtlichen und testamentarischen Bestimmungen keine Veröffentlichung von Deuses Briefen erfolgen, wie sie bereits vereinzelt unehrenhafterweise geschehen ist.

Das Preisgericht für die Weisparzer-Stiftung in Wien hat sich jetzt für die Jahre 1914 bis 1916 wie folgt konstituiert: Joseph Seemüller als Vertreter der Kaiserlichen Akademie, Julius Bauer als Vertreter der „Concordia“, Hugo Thimig als Vertreter des Burtheaters, Anton Bittelheim als Vertreter für Österreich und Süddeutschland und Oskar Nusse in Weimar als Vertreter für Norddeutschland.

Die Hochschule für Bühnenkunst in Düsseldorf verleiht schon ihr Programmheft. Am ordentlichen Lehrkörper, der aus 17 Mitgliedern besteht, befinden sich neben Frau Louise Damm, Direktor Walter Lindemann, Hans Frank, Julius Busch u. a. Dr. Dr. Chmann (Philosophie), Professor Dr. v. Wiebe (Zoologie und Sozialpolitik des Theaters), Dr. Paul Rabberg (Kunstgeschichte und Ästhetik), Emil Fink (Kunsttheorie, Vortrag und Musik), Hedwig Fench (Phonetik und Sprachlehre). Unter den 82 Mitgliedern des außerordentlichen Lehrkörpers, die sich für Einzelvorträge und zur korrespondierenden Mitarbeit verpflichtet haben,

Bereins- und Innungsberichte.

Bereinsausflüge. Der Dresdner Tropfen veranstaltet morgen eine Picknick-Partie in die Dresden-Heide. Das Picknick wird im Freizeittage, in der Nähe der Lohbrücke, abgehalten. Nachmittags findet ein Tanz im Hotel zur Post in Langestraße statt. — Die **Vandermaschinen-Gesellschaft** in Dresden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Liebe zur engeren Heimat, zum Vaterlande, sowie die Wohlthätigkeit zu pflegen, hält morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im Restaurant Bürgertafel, Große Brudergasse 2, eine Mitgliederversammlung ab. — **Evangelischer Jungmännerverein der Frauenkirche, Neumarkt 2.** Morgen, Sonntag, 11 Uhr: Beschäftigung der Knaben. Gemüthsübungen. 3 Uhr: Jugendspiele auf dem Galesberg. 8 Uhr: Vortrag der Jugendabteilung: „Achtung, Jungens, der Wolf kommt!“ Jugendspieler Weinert. 8 Uhr: Sommer-Kontrollversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder. P. Richter. Jeder junge Mann ist willkommen. — Das **Dresdner Pfadfinderkorps** hielt heute und morgen wie folgt: Sonntag: 1. Kompanie, 1. Zug 7.10 Uhr. 2. Kompanie, 2. Zug 8.10 Uhr. 3. Kompanie, 3. Zug 9.10 Uhr. 4. Kompanie, 4. Zug 10.10 Uhr. 5. Kompanie, 5. Zug 11.10 Uhr. 6. Kompanie, 6. Zug 12.10 Uhr. 7. Kompanie, 7. Zug 1.10 Uhr. 8. Kompanie, 8. Zug 2.10 Uhr. 9. Kompanie, 9. Zug 3.10 Uhr. 10. Kompanie, 10. Zug 4.10 Uhr. 11. Kompanie, 11. Zug 5.10 Uhr. 12. Kompanie, 12. Zug 6.10 Uhr. 13. Kompanie, 13. Zug 7.10 Uhr. 14. Kompanie, 14. Zug 8.10 Uhr. 15. Kompanie, 15. Zug 9.10 Uhr. 16. Kompanie, 16. Zug 10.10 Uhr. 17. Kompanie, 17. Zug 11.10 Uhr. 18. Kompanie, 18. Zug 12.10 Uhr. 19. Kompanie, 19. Zug 1.10 Uhr. 20. Kompanie, 20. Zug 2.10 Uhr. 21. Kompanie, 21. Zug 3.10 Uhr. 22. Kompanie, 22. Zug 4.10 Uhr. 23. Kompanie, 23. Zug 5.10 Uhr. 24. Kompanie, 24. Zug 6.10 Uhr. 25. Kompanie, 25. Zug 7.10 Uhr. 26. Kompanie, 26. Zug 8.10 Uhr. 27. Kompanie, 27. Zug 9.10 Uhr. 28. Kompanie, 28. Zug 10.10 Uhr. 29. Kompanie, 29. Zug 11.10 Uhr. 30. Kompanie, 30. Zug 12.10 Uhr. 31. Kompanie, 31. Zug 1.10 Uhr. 32. Kompanie, 32. Zug 2.10 Uhr. 33. Kompanie, 33. Zug 3.10 Uhr. 34. Kompanie, 34. Zug 4.10 Uhr. 35. Kompanie, 35. Zug 5.10 Uhr. 36. Kompanie, 36. Zug 6.10 Uhr. 37. Kompanie, 37. Zug 7.10 Uhr. 38. Kompanie, 38. Zug 8.10 Uhr. 39. Kompanie, 39. Zug 9.10 Uhr. 40. Kompanie, 40. Zug 10.10 Uhr. 41. Kompanie, 41. Zug 11.10 Uhr. 42. Kompanie, 42. Zug 12.10 Uhr. 43. Kompanie, 43. Zug 1.10 Uhr. 44. Kompanie, 44. Zug 2.10 Uhr. 45. Kompanie, 45. Zug 3.10 Uhr. 46. Kompanie, 46. Zug 4.10 Uhr. 47. Kompanie, 47. Zug 5.10 Uhr. 48. Kompanie, 48. Zug 6.10 Uhr. 49. Kompanie, 49. Zug 7.10 Uhr. 50. Kompanie, 50. Zug 8.10 Uhr. 51. Kompanie, 51. Zug 9.10 Uhr. 52. Kompanie, 52. Zug 10.10 Uhr. 53. Kompanie, 53. Zug 11.10 Uhr. 54. Kompanie, 54. Zug 12.10 Uhr. 55. Kompanie, 55. Zug 1.10 Uhr. 56. Kompanie, 56. Zug 2.10 Uhr. 57. Kompanie, 57. Zug 3.10 Uhr. 58. Kompanie, 58. Zug 4.10 Uhr. 59. Kompanie, 59. Zug 5.10 Uhr. 60. Kompanie, 60. Zug 6.10 Uhr. 61. Kompanie, 61. Zug 7.10 Uhr. 62. Kompanie, 62. Zug 8.10 Uhr. 63. Kompanie, 63. Zug 9.10 Uhr. 64. Kompanie, 64. Zug 10.10 Uhr. 65. Kompanie, 65. Zug 11.10 Uhr. 66. Kompanie, 66. Zug 12.10 Uhr. 67. Kompanie, 67. Zug 1.10 Uhr. 68. Kompanie, 68. Zug 2.10 Uhr. 69. Kompanie, 69. Zug 3.10 Uhr. 70. Kompanie, 70. Zug 4.10 Uhr. 71. Kompanie, 71. Zug 5.10 Uhr. 72. Kompanie, 72. Zug 6.10 Uhr. 73. Kompanie, 73. Zug 7.10 Uhr. 74. Kompanie, 74. Zug 8.10 Uhr. 75. Kompanie, 75. Zug 9.10 Uhr. 76. Kompanie, 76. Zug 10.10 Uhr. 77. Kompanie, 77. Zug 11.10 Uhr. 78. Kompanie, 78. Zug 12.10 Uhr. 79. Kompanie, 79. Zug 1.10 Uhr. 80. Kompanie, 80. Zug 2.10 Uhr. 81. Kompanie, 81. Zug 3.10 Uhr. 82. Kompanie, 82. Zug 4.10 Uhr. 83. Kompanie, 83. Zug 5.10 Uhr. 84. Kompanie, 84. Zug 6.10 Uhr. 85. Kompanie, 85. Zug 7.10 Uhr. 86. Kompanie, 86. Zug 8.10 Uhr. 87. Kompanie, 87. Zug 9.10 Uhr. 88. Kompanie, 88. Zug 10.10 Uhr. 89. Kompanie, 89. Zug 11.10 Uhr. 90. Kompanie, 90. Zug 12.10 Uhr. 91. Kompanie, 91. Zug 1.10 Uhr. 92. Kompanie, 92. Zug 2.10 Uhr. 93. Kompanie, 93. Zug 3.10 Uhr. 94. Kompanie, 94. Zug 4.10 Uhr. 95. Kompanie, 95. Zug 5.10 Uhr. 96. Kompanie, 96. Zug 6.10 Uhr. 97. Kompanie, 97. Zug 7.10 Uhr. 98. Kompanie, 98. Zug 8.10 Uhr. 99. Kompanie, 99. Zug 9.10 Uhr. 100. Kompanie, 100. Zug 10.10 Uhr. 101. Kompanie, 101. Zug 11.10 Uhr. 102. Kompanie, 102. Zug 12.10 Uhr. 103. Kompanie, 103. Zug 1.10 Uhr. 104. Kompanie, 104. Zug 2.10 Uhr. 105. Kompanie, 105. Zug 3.10 Uhr. 106. Kompanie, 106. Zug 4.10 Uhr. 107. Kompanie, 107. Zug 5.10 Uhr. 108. Kompanie, 108. Zug 6.10 Uhr. 109. Kompanie, 109. Zug 7.10 Uhr. 110. Kompanie, 110. Zug 8.10 Uhr. 111. Kompanie, 111. Zug 9.10 Uhr. 112. Kompanie, 112. Zug 10.10 Uhr. 113. Kompanie, 113. Zug 11.10 Uhr. 114. Kompanie, 114. Zug 12.10 Uhr. 115. Kompanie, 115. Zug 1.10 Uhr. 116. Kompanie, 116. Zug 2.10 Uhr. 117. Kompanie, 117. Zug 3.10 Uhr. 118. Kompanie, 118. Zug 4.10 Uhr. 119. Kompanie, 119. Zug 5.10 Uhr. 120. Kompanie, 120. Zug 6.10 Uhr. 121. Kompanie, 121. Zug 7.10 Uhr. 122. Kompanie, 122. Zug 8.10 Uhr. 123. Kompanie, 123. Zug 9.10 Uhr. 124. Kompanie, 124. Zug 10.10 Uhr. 125. Kompanie, 125. Zug 11.10 Uhr. 126. Kompanie, 126. Zug 12.10 Uhr. 127. Kompanie, 127. Zug 1.10 Uhr. 128. Kompanie, 128. Zug 2.10 Uhr. 129. Kompanie, 129. Zug 3.10 Uhr. 130. Kompanie, 130. Zug 4.10 Uhr. 131. Kompanie, 131. Zug 5.10 Uhr. 132. Kompanie, 132. Zug 6.10 Uhr. 133. Kompanie, 133. Zug 7.10 Uhr. 134. Kompanie, 134. Zug 8.10 Uhr. 135. Kompanie, 135. Zug 9.10 Uhr. 136. Kompanie, 136. Zug 10.10 Uhr. 137. Kompanie, 137. Zug 11.10 Uhr. 138. Kompanie, 138. Zug 12.10 Uhr. 139. Kompanie, 139. Zug 1.10 Uhr. 140. Kompanie, 140. Zug 2.10 Uhr. 141. Kompanie, 141. Zug 3.10 Uhr. 142. Kompanie, 142. Zug 4.10 Uhr. 143. Kompanie, 143. Zug 5.10 Uhr. 144. Kompanie, 144. Zug 6.10 Uhr. 145. Kompanie, 145. Zug 7.10 Uhr. 146. Kompanie, 146. Zug 8.10 Uhr. 147. Kompanie, 147. Zug 9.10 Uhr. 148. Kompanie, 148. Zug 10.10 Uhr. 149. Kompanie, 149. Zug 11.10 Uhr. 150. Kompanie, 150. Zug 12.10 Uhr. 151. Kompanie, 151. Zug 1.10 Uhr. 152. Kompanie, 152. Zug 2.10 Uhr. 153. Kompanie, 153. Zug 3.10 Uhr. 154. Kompanie, 154. Zug 4.10 Uhr. 155. Kompanie, 155. Zug 5.10 Uhr. 156. Kompanie, 156. Zug 6.10 Uhr. 157. Kompanie, 157. Zug 7.10 Uhr. 158. Kompanie, 158. Zug 8.10 Uhr. 159. Kompanie, 159. Zug 9.10 Uhr. 160. Kompanie, 160. Zug 10.10 Uhr. 161. Kompanie, 161. Zug 11.10 Uhr. 162. Kompanie, 162. Zug 12.10 Uhr. 163. Kompanie, 163. Zug 1.10 Uhr. 164. Kompanie, 164. Zug 2.10 Uhr. 165. Kompanie, 165. Zug 3.10 Uhr. 166. Kompanie, 166. Zug 4.10 Uhr. 167. Kompanie, 167. Zug 5.10 Uhr. 168. Kompanie, 168. Zug 6.10 Uhr. 169. Kompanie, 169. Zug 7.10 Uhr. 170. Kompanie, 170. Zug 8.10 Uhr. 171. Kompanie, 171. Zug 9.10 Uhr. 172. Kompanie, 172. Zug 10.10 Uhr. 173. Kompanie, 173. Zug 11.10 Uhr. 174. Kompanie, 174. Zug 12.10 Uhr. 175. Kompanie, 175. Zug 1.10 Uhr. 176. Kompanie, 176. Zug 2.10 Uhr. 177. Kompanie, 177. Zug 3.10 Uhr. 178. Kompanie, 178. Zug 4.10 Uhr. 179. Kompanie, 179. Zug 5.10 Uhr. 180. Kompanie, 180. Zug 6.10 Uhr. 181. Kompanie, 181. Zug 7.10 Uhr. 182. Kompanie, 182. Zug 8.10 Uhr. 183. Kompanie, 183. Zug 9.10 Uhr. 184. Kompanie, 184. Zug 10.10 Uhr. 185. Kompanie, 185. Zug 11.10 Uhr. 186. Kompanie, 186. Zug 12.10 Uhr. 187. Kompanie, 187. Zug 1.10 Uhr. 188. Kompanie, 188. Zug 2.10 Uhr. 189. Kompanie, 189. Zug 3.10 Uhr. 190. Kompanie, 190. Zug 4.10 Uhr. 191. Kompanie, 191. Zug 5.10 Uhr. 192. Kompanie, 192. Zug 6.10 Uhr. 193. Kompanie, 193. Zug 7.10 Uhr. 194. Kompanie, 194. Zug 8.10 Uhr. 195. Kompanie, 195. Zug 9.10 Uhr. 196. Kompanie, 196. Zug 10.10 Uhr. 197. Kompanie, 197. Zug 11.10 Uhr. 198. Kompanie, 198. Zug 12.10 Uhr. 199. Kompanie, 199. Zug 1.10 Uhr. 200. Kompanie, 200. Zug 2.10 Uhr. 201. Kompanie, 201. Zug 3.10 Uhr. 202. Kompanie, 202. Zug 4.10 Uhr. 203. Kompanie, 203. Zug 5.10 Uhr. 204. Kompanie, 204. Zug 6.10 Uhr. 205. Kompanie, 205. Zug 7.10 Uhr. 206. Kompanie, 206. Zug 8.10 Uhr. 207. Kompanie, 207. Zug 9.10 Uhr. 208. Kompanie, 208. Zug 10.10 Uhr. 209. Kompanie, 209. Zug 11.10 Uhr. 210. Kompanie, 210. Zug 12.10 Uhr. 211. Kompanie, 211. Zug 1.10 Uhr. 212. Kompanie, 212. Zug 2.10 Uhr. 213. Kompanie, 213. Zug 3.10 Uhr. 214. Kompanie, 214. Zug 4.10 Uhr. 215. Kompanie, 215. Zug 5.10 Uhr. 216. Kompanie, 216. Zug 6.10 Uhr. 217. Kompanie, 217. Zug 7.10 Uhr. 218. Kompanie, 218. Zug 8.10 Uhr. 219. Kompanie, 219. Zug 9.10 Uhr. 220. Kompanie, 220. Zug 10.10 Uhr. 221. Kompanie, 221. Zug 11.10 Uhr. 222. Kompanie, 222. Zug 12.10 Uhr. 223. Kompanie, 223. Zug 1.10 Uhr. 224. Kompanie, 224. Zug 2.10 Uhr. 225. Kompanie, 225. Zug 3.10 Uhr. 226. Kompanie, 226. Zug 4.10 Uhr. 227. Kompanie, 227. Zug 5.10 Uhr. 228. Kompanie, 228. Zug 6.10 Uhr. 229. Kompanie, 229. Zug 7.10 Uhr. 230. Kompanie, 230. Zug 8.10 Uhr. 231. Kompanie, 231. Zug 9.10 Uhr. 232. Kompanie, 232. Zug 10.10 Uhr. 233. Kompanie, 233. Zug 11.10 Uhr. 234. Kompanie, 234. Zug 12.10 Uhr. 235. Kompanie, 235. Zug 1.10 Uhr. 236. Kompanie, 236. Zug 2.10 Uhr. 237. Kompanie, 237. Zug 3.10 Uhr. 238. Kompanie, 238. Zug 4.10 Uhr. 239. Kompanie, 239. Zug 5.10 Uhr. 240. Kompanie, 240. Zug 6.10 Uhr. 241. Kompanie, 241. Zug 7.10 Uhr. 242. Kompanie, 242. Zug 8.10 Uhr. 243. Kompanie, 243. Zug 9.10 Uhr. 244. Kompanie, 244. Zug 10.10 Uhr. 245. Kompanie, 245. Zug 11.10 Uhr. 246. Kompanie, 246. Zug 12.10 Uhr. 247. Kompanie, 247. Zug 1.10 Uhr. 248. Kompanie, 248. Zug 2.10 Uhr. 249. Kompanie, 249. Zug 3.10 Uhr. 250. Kompanie, 250. Zug 4.10 Uhr. 251. Kompanie, 251. Zug 5.10 Uhr. 252. Kompanie, 252. Zug 6.10 Uhr. 253. Kompanie, 253. Zug 7.10 Uhr. 254. Kompanie, 254. Zug 8.10 Uhr. 255. Kompanie, 255. Zug 9.10 Uhr. 256. Kompanie, 256. Zug 10.10 Uhr. 257. Kompanie, 257. Zug 11.10 Uhr. 258. Kompanie, 258. Zug 12.10 Uhr. 259. Kompanie, 259. Zug 1.10 Uhr. 260. Kompanie, 260. Zug 2.10 Uhr. 261. Kompanie, 261. Zug 3.10 Uhr. 262. Kompanie, 262. Zug 4.10 Uhr. 263. Kompanie, 263. Zug 5.10 Uhr. 264. Kompanie, 264. Zug 6.10 Uhr. 265. Kompanie, 265. Zug 7.10 Uhr. 266. Kompanie, 266. Zug 8.10 Uhr. 267. Kompanie, 267. Zug 9.10 Uhr. 268. Kompanie, 268. Zug 10.10 Uhr. 269. Kompanie, 269. Zug 11.10 Uhr. 270. Kompanie, 270. Zug 12.10 Uhr. 271. Kompanie, 271. Zug 1.10 Uhr. 272. Kompanie, 272. Zug 2.10 Uhr. 273. Kompanie, 273. Zug 3.10 Uhr. 274. Kompanie, 274. Zug 4.10 Uhr. 275. Kompanie, 275. Zug 5.10 Uhr. 276. Kompanie, 276. Zug 6.10 Uhr. 277. Kompanie, 277. Zug 7.10 Uhr. 278. Kompanie, 278. Zug 8.10 Uhr. 279. Kompanie, 279. Zug 9.10 Uhr. 280. Kompanie, 280. Zug 10.10 Uhr. 281. Kompanie, 281. Zug 11.10 Uhr. 282. Kompanie, 282. Zug 12.10 Uhr. 283. Kompanie, 283. Zug 1.10 Uhr. 284. Kompanie, 284. Zug 2.10 Uhr. 285. Kompanie, 285. Zug 3.10 Uhr. 286. Kompanie, 286. Zug 4.10 Uhr. 287. Kompanie, 287. Zug 5.10 Uhr. 288. Kompanie, 288. Zug 6.10 Uhr. 289. Kompanie, 289. Zug 7.10 Uhr. 290. Kompanie, 290. Zug 8.10 Uhr. 291. Kompanie, 291. Zug 9.10 Uhr. 292. Kompanie, 292. Zug 10.10 Uhr. 293. Kompanie, 293. Zug 11.10 Uhr. 294. Kompanie, 294. Zug 12.10 Uhr. 295. Kompanie, 295. Zug 1.10 Uhr. 296. Kompanie, 296. Zug 2.10 Uhr. 297. Kompanie, 297. Zug 3.10 Uhr. 298. Kompanie, 298. Zug 4.10 Uhr. 299. Kompanie, 299. Zug 5.10 Uhr. 300. Kompanie, 300. Zug 6.10 Uhr. 301. Kompanie, 301. Zug 7.10 Uhr. 302. Kompanie, 302. Zug 8.10 Uhr. 303. Kompanie, 303. Zug 9.10 Uhr. 304. Kompanie, 304. Zug 10.10 Uhr. 305. Kompanie, 305. Zug 11.10 Uhr. 306. Kompanie, 306. Zug 12.10 Uhr. 307. Kompanie, 307. Zug 1.10 Uhr. 308. Kompanie, 308. Zug 2.10 Uhr. 309. Kompanie, 309. Zug 3.10 Uhr. 310. Kompanie, 310. Zug 4.10 Uhr. 311. Kompanie, 311. Zug 5.10 Uhr. 312. Kompanie, 312. Zug 6.10 Uhr. 313. Kompanie, 313. Zug 7.10 Uhr. 314. Kompanie, 314. Zug 8.10 Uhr. 315. Kompanie, 315. Zug 9.10 Uhr. 316. Kompanie, 316. Zug 10.10 Uhr. 317. Kompanie, 317. Zug 11.10 Uhr. 318. Kompanie, 318. Zug 12.10 Uhr. 319. Kompanie, 319. Zug 1.10 Uhr. 320. Kompanie, 320. Zug 2.10 Uhr. 321. Kompanie, 321. Zug 3.10 Uhr. 322. Kompanie, 322. Zug 4.10 Uhr. 323. Kompanie, 323. Zug 5.10 Uhr. 324. Kompanie, 324. Zug 6.10 Uhr. 325. Kompanie, 325. Zug 7.10 Uhr. 326. Kompanie, 326. Zug 8.10 Uhr. 327. Kompanie, 327. Zug 9.10 Uhr. 328. Kompanie, 328. Zug 10.10 Uhr. 329. Kompanie, 329. Zug 11.10 Uhr. 330. Kompanie, 330. Zug 12.10 Uhr. 331. Kompanie, 331. Zug 1.10 Uhr. 332. Kompanie, 332. Zug 2.10 Uhr. 333. Kompanie, 333. Zug 3.10 Uhr. 334. Kompanie, 334. Zug 4.10 Uhr. 335. Kompanie, 335. Zug 5.10 Uhr. 336. Kompanie, 336. Zug 6.10 Uhr. 337. Kompanie, 337. Zug 7.10 Uhr. 338. Kompanie, 338. Zug 8.10 Uhr. 339. Kompanie, 339. Zug 9.10 Uhr. 340. Kompanie, 340. Zug 10.10 Uhr. 341. Kompanie, 341. Zug 11.10 Uhr. 342. Kompanie, 342. Zug 12.10 Uhr. 343. Kompanie, 343. Zug 1.10 Uhr. 344. Kompanie, 344. Zug 2.10 Uhr. 345. Kompanie, 345. Zug 3.10 Uhr. 346. Kompanie, 346. Zug 4.10 Uhr. 347. Kompanie, 347. Zug 5.10 Uhr. 348. Kompanie, 348. Zug 6.10 Uhr. 349. Kompanie, 349. Zug 7.10 Uhr. 350. Kompanie, 350. Zug 8.10 Uhr. 351. Kompanie, 351. Zug 9.10 Uhr. 352. Kompanie, 352. Zug 10.10 Uhr. 353. Kompanie, 353. Zug 11.10 Uhr. 354. Kompanie, 354. Zug 12.10 Uhr. 355. Kompanie, 355. Zug 1.10 Uhr. 356. Kompanie, 356. Zug 2.10 Uhr. 357. Kompanie, 357. Zug 3.10 Uhr. 358. Kompanie, 358. Zug 4.10 Uhr. 359. Kompanie, 359. Zug 5.10 Uhr. 360. Kompanie, 360. Zug 6.10 Uhr. 361. Kompanie, 361. Zug 7.10 Uhr. 362. Kompanie, 362. Zug 8.10 Uhr. 363. Kompanie, 363. Zug 9.10 Uhr. 364. Kompanie, 364. Zug 10.10 Uhr. 365. Kompanie, 365. Zug 11.10 Uhr. 366. Kompanie, 366. Zug 12.10 Uhr. 367. Kompanie, 367. Zug 1.10 Uhr. 368. Kompanie, 368. Zug 2.10 Uhr. 369. Kompanie, 369. Zug 3.10 Uhr. 370. Kompanie, 370. Zug 4.10 Uhr. 371. Kompanie, 371. Zug 5.10 Uhr. 372. Kompanie, 372. Zug 6.10 Uhr. 373. Kompanie, 373. Zug 7.10 Uhr. 374. Kompanie, 374. Zug 8.10 Uhr. 375. Kompanie, 375. Zug 9.10 Uhr. 376. Kompanie, 376. Zug 10.10 Uhr. 377. Kompanie, 377. Zug 11.10 Uhr. 378. Kompanie, 378. Zug 12.10 Uhr. 379. Kompanie, 379. Zug 1.10 Uhr. 380. Kompanie, 380. Zug 2.10 Uhr. 381. Kompanie, 381. Zug 3.10 Uhr. 382. Kompanie, 382. Zug 4.10 Uhr. 383. Kompanie, 383. Zug 5.10 Uhr. 384. Kompanie, 384. Zug 6.10 Uhr. 385. Kompanie, 385. Zug 7.10 Uhr. 386. Kompanie, 386. Zug 8.10 Uhr. 387. Kompanie, 387. Zug 9.10 Uhr. 388. Kompanie, 388. Zug 10.10 Uhr. 389. Kompanie, 389. Zug 11.10 Uhr. 390. Kompanie, 390. Zug 12.10 Uhr. 391. Kompanie, 391. Zug 1.10 Uhr. 392. Kompanie, 392. Zug 2.10 Uhr. 393. Kompanie, 393. Zug 3.10 Uhr. 394. Kompanie, 394. Zug 4.10 Uhr. 395. Kompanie, 395. Zug 5.10 Uhr. 396. Kompanie, 396. Zug 6.10 Uhr. 397. Kompanie, 397. Zug 7.10 Uhr. 398. Kompanie, 398. Zug 8.10 Uhr. 399. Kompanie, 399. Zug 9.10 Uhr. 400. Kompanie, 400. Zug 10.10 Uhr. 401. Kompanie, 401. Zug 11.10 Uhr. 402. Kompanie, 402. Zug 12.10 Uhr. 403. Kompanie, 403. Zug 1.10 Uhr. 404. Kompanie, 404. Zug 2.10 Uhr. 405. Kompanie, 405. Zug 3.10 Uhr. 406. Kompanie, 406. Zug 4.10 Uhr. 407. Kompanie, 407. Zug 5.10 Uhr. 408. Kompanie, 408. Zug 6.10 Uhr. 409. Kompanie, 409. Zug 7.10 Uhr. 410. Kompanie, 410. Zug 8.10 Uhr. 411. Kompanie, 411. Zug 9.10 Uhr. 412. Kompanie, 412. Zug 10.10 Uhr. 413. Kompanie, 413. Zug 11.10 Uhr. 414. Kompanie, 414. Zug 12.10 Uhr. 415. Kompanie, 415. Zug 1.10 Uhr. 416. Kompanie, 416. Zug 2.10 Uhr. 417. Kompanie, 417. Zug 3.10 Uhr. 418. Kompanie, 418. Zug 4.10 Uhr. 419. Kompanie, 419. Zug 5.10 Uhr. 420. Kompanie, 420. Zug 6.10 Uhr. 421. Kompanie, 421. Zug 7.10 Uhr. 422. Kompanie, 422. Zug 8.10 Uhr. 423. Kompanie, 423. Zug 9.10 Uhr. 424. Kompanie, 424. Zug 10.10 Uhr. 425. Kompanie, 425. Zug 11.10 Uhr. 426. Kompanie, 426. Zug 12.10 Uhr. 427. Kompanie, 427. Zug 1.10 Uhr. 428. Kompanie, 428. Zug 2.10 Uhr. 429. Kompanie, 429. Zug 3.10 Uhr. 430. Kompanie, 430. Zug 4.10 Uhr. 431. Kompanie, 431. Zug 5.10 Uhr. 432. Kompanie, 432. Zug 6.10 Uhr. 433. Kompanie, 433. Zug 7.10 Uhr. 434. Kompanie, 434. Zug 8.10 Uhr. 435. Kompanie, 435. Zug 9.10 Uhr. 436. Kompanie, 436. Zug 10.10 Uhr. 437. Kompanie, 437. Zug 11.10 Uhr. 438. Kompanie, 438. Zug 12.10 Uhr. 439. Kompanie, 439. Zug 1.10 Uhr. 440. Kompanie, 440. Zug 2.10 Uhr. 441. Kompanie, 441. Zug 3.10 Uhr. 442. Kompanie, 442. Zug 4.10 Uhr. 443. Kompanie, 443. Zug 5.10 Uhr. 444. Kompanie, 444. Zug 6.10 Uhr. 445. Kompanie, 445. Zug 7.10 Uhr. 446. Kompanie, 446. Zug 8.10 Uhr. 447. Kompanie, 447. Zug 9.10 Uhr. 448. Kompanie, 448. Zug 10.10 Uhr. 449. Kompanie, 449. Zug 11.10 Uhr. 450. Kompanie, 450. Zug 12.10 Uhr. 451. Kompanie, 451. Zug 1.10 Uhr. 452. Kompanie, 452. Zug 2.10 Uhr. 453. Kompanie, 453. Zug 3.10 Uhr. 454. Kompanie, 454. Zug 4.10 Uhr. 455. Kompanie, 455. Zug 5.10 Uhr. 456. Kompanie, 456. Zug 6.10 Uhr. 457. Kompanie, 457. Zug 7.10 Uhr. 458. Kompanie, 458. Zug 8.10 Uhr. 459. Kompanie, 459. Zug 9.10 Uhr. 460. Kompanie, 460. Zug 10.10 Uhr. 461. Kompanie, 461. Zug 11.10 Uhr. 462. Kompanie, 462. Zug 12.10 Uhr. 463. Kompanie, 463. Zug 1.10 Uhr. 464. Kompanie, 464. Zug 2.10 Uhr. 465. Kompanie, 465. Zug 3.10 Uhr. 466. Kompanie, 466. Zug 4.10 Uhr. 467. Kompanie, 467. Zug 5.10 Uhr. 468. Kompanie, 468. Zug 6.10 Uhr. 469. Kompanie, 469. Zug 7.10 Uhr. 470. Kompanie, 470. Zug 8.10 Uhr. 471. Kompanie, 471. Zug 9.10 Uhr. 472. Kompanie, 472. Zug 10.10 Uhr. 473. Kompanie, 473. Zug 11.10 Uhr. 474. Kompanie, 474. Zug 12.10 Uhr. 475. Kompanie, 475. Zug 1.10 Uhr. 476. Kompanie, 476. Zug 2.10 Uhr. 477. Kompanie, 477. Zug 3.10 Uhr. 478. Kompanie, 478. Zug 4.10 Uhr. 479. Kompanie, 479. Zug 5.10 Uhr. 480. Kompanie, 480. Zug 6.10 Uhr. 481. Kompanie, 481. Zug 7.10 Uhr. 482. Kompanie, 482. Zug 8.10 Uhr. 483. Kompanie, 483. Zug 9.10 Uhr. 484. Kompanie, 484. Zug 10.10 Uhr. 485. Kompanie, 485. Zug 11.10 Uhr. 486. Kompanie, 486. Zug 12.10 Uhr. 487. Kompanie, 487. Zug 1.10 Uhr. 488. Kompanie, 488. Zug 2.10 Uhr. 489. Kompanie, 489. Zug 3.10 Uhr. 490. Kompanie, 490. Zug 4.10 Uhr. 491. Kompanie, 491. Zug 5.10 Uhr. 492. Kompanie, 492. Zug 6.10 Uhr. 493. Kompanie, 493. Zug 7.10 Uhr. 494. Kompanie, 494. Zug 8.10 Uhr. 495. Kompanie, 495. Zug 9.10 Uhr. 496. Kompanie, 496. Zug 10.10 Uhr. 497. Kompanie, 497. Zug 11.10 Uhr. 498. Kompanie, 498. Zug 12.10 Uhr. 499. Kompanie, 499. Zug 1.10 Uhr. 500. Kompanie, 500. Zug 2.10 Uhr. 501. Kompanie, 501. Zug 3.10 Uhr. 502. Kompanie, 502. Zug 4.10 Uhr. 503. Kompanie, 503. Zug 5.10 Uhr. 504. Kompanie, 504. Zug 6.10 Uhr. 505. Kompanie, 505. Zug 7.10 Uhr. 506. Kompanie, 506. Zug 8.10 Uhr. 507. Kompanie, 507. Zug 9.10 Uhr. 508. Kompanie, 508. Zug 10.10 Uhr. 509. Kompanie, 509. Zug 11.10 Uhr. 510. Kompanie, 510. Zug 12.10 Uhr. 511. Kompanie, 511. Zug 1.10 Uhr. 512. Kompanie, 512. Zug 2.10 Uhr. 513. Kompanie, 513. Zug 3.10 Uhr. 514. Kompanie, 514. Zug 4.10 Uhr. 515. Kompanie, 515. Zug 5.10 Uhr. 516. Kompanie, 516. Zug 6.10 Uhr. 517. Kompanie, 517. Zug 7.10 Uhr. 518. Kompanie, 518. Zug 8.10 Uhr. 519. Kompanie, 519. Zug 9.10 Uhr. 520. Kompanie, 520. Zug 10.10 Uhr. 521. Kompanie, 521. Zug 11.10 Uhr. 522. Kompanie, 522. Zug 12.10 Uhr. 523. Kompanie, 523. Zug 1.10 Uhr. 524. Kompanie, 524. Zug 2.10 Uhr. 525. Kompanie, 525. Zug 3.10 Uhr. 526. Kompanie, 526. Zug 4.10 Uhr. 527. Kompanie, 527. Zug 5.10 Uhr. 528. Kompanie, 528. Zug 6.10 Uhr. 529. Kompanie, 529. Zug 7.10 Uhr. 530. Kompanie, 530. Zug 8.10 Uhr. 531. Kompanie, 531. Zug 9.10 Uhr. 532. Kompanie, 532. Zug 10.10 Uhr. 533. Kompanie, 533. Zug 11.10 Uhr. 534. Kompanie, 534. Zug 12.10 Uhr. 535. Kompanie, 535. Zug 1.10 Uhr. 536. Kompanie, 536. Zug 2.10 Uhr. 537. Kompanie, 537. Zug 3.10 Uhr. 538. Kompanie, 538. Zug 4.10 Uhr. 539. Kompanie, 539. Zug 5.10 Uhr. 540. Kompanie, 540. Zug 6.10 Uhr. 541. Kompanie, 541. Zug 7.10 Uhr. 542. Kompanie, 542. Zug 8.10 Uhr. 543. Kompanie, 543. Zug 9.10 Uhr. 544. Kompanie, 544. Zug 10.10 Uhr. 545. Kompanie, 545. Zug 11.10 Uhr. 546. Kompanie, 546. Zug 12.10 Uhr. 547. Kompanie, 547. Zug 1.10 Uhr. 548. Kompanie, 548. Zug 2.10 Uhr. 549. Kompanie, 549. Zug 3.10 Uhr. 550. Kompanie, 550. Zug

nähe von Döhlitz ein Automobil, in dem sich vier Personen befanden. Der Kraftwagen wurde zertrümmert. Zwei Personen wurden getötet; die beiden anderen Personen schwer verletzt.

**** Niebergebranntes Hotel.** Während eines außerordentlich heftigen Gewitters, das gestern (Freitag) nacht über Christiania und Umgebung niederging, schlug der Blitz in das bekannte große Touristenhotel auf Holmenollen ein. Das Hotel war binnen kurzer Zeit ein gewaltiges Flammenmeer. Die zahlreichen Hotelgäste und das Personal konnten mit Mühe das nackte Leben retten. Es kam aber niemand zu Schaden, und es gelang auch der Feuerwehr, den Brand auf das Hotel zu beschränken, das völlig niederbrannte.

**** Keine Abperrung des Großlodners.** Vom Bundesauschuss des Herzogtums Kärnten lief an den Zentralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nachfolgende Erledigung ein: „Der kärntnerische Landesauschuss hat in Vorerledigung einer von den Gewissensführern v. Aichenegg in Winklern gegen den Beschluss des Gemeindeforschusses der Gemeinde Döhlitz eingebrachten Verurteilung betreffend die Döhlitzer Erklärung der Wege auf den Großlodner die Verfügung getroffen, dass bis zur vollständigen Klarstellung der Sach- und Rechtslage der bisherige Zustand wegen Benutzung der Wege auf dem Großlodner fortzudauern hat.“ Nach dieser Entscheidung des kärntnerischen Landesauschusses erscheint die geplante Wegabspernung des Großlodners vorerhand aufgehoben zu sein, was in den Kreisen der gesamten Touristenwelt sicherlich mit großer Freude aufgenommen werden wird. Wie nun der „Deutschen nationalen Korrespondenz“ aus Kreisen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mitgeteilt wird, ist nach dieser Entscheidung des kärntnerischen Landesauschusses berechtigte Hoffnung vorhanden, dass es überhaupt nicht zu der von Herrn Willers geplanten Abperrung des Großlodners kommen wird.

**** Der Lebenslauf einer Hochkaplerin.** Aus Karlsruhe wird gemeldet, dass dort die berühmte internationale Hochkaplerin, die Schneiderstochter Gerda Kampmann, wegen großer Schwimmbelastungen verhaftet worden ist. Die erst 26 Jahre zählende Hochkaplerin war vor Jahren als „Jiska Verari“, dann als „Gräfin Jiska“ aufgetreten, hatte junge Aristokraten mit ihrer Schönheit gefesselt, mehrere hunderttausend Kronen ihren Freunden abgenommen und stets großen Aufwand getrieben. Zuletzt war sie als die geschiedene Frau Ellen des unermesslich reichen Plantagenbesizers Terry aus Buenos Aires in Montreux aufgetreten und hatte einem indischen Grafen, dem sie eingeheiratet, das sie von ihrem Mann mehrere Millionen zu bekommen habe, 130 000 Mark entlockt. Sie wurde damals — vor etwa zwei Jahren — verhaftet, dann aber, da eine Schädigungsabsicht nicht erwiesen werden konnte, wieder freigelassen und trat dann in Deutschland wieder als „Gräfin Odeschka“ auf. Unter diesem Pseudonym verübte sie neue Gaunerereien und wurde nun teils verhaftet. Interessant ist, dass sie ihre hochkaplerische Laufbahn in Wien vor zehn Jahren begann. Die Kampmann war damals in einem Berliner Jagungschaft in der Leipziger Straße als Kaufmännin angestellt und hatte als fünfzehnjährige die Bekanntschaft des Ingenieurs Dr. P. gemacht. Ihre Eltern untersagten dem Mädchen den Verkehr. Eines Tages verschwand das Mädchen. Auch der Ingenieur Dr. P. wurde selbsten vermisst. Im März 1904 ist sie nun in Wien aufgetaucht. Sie war bei einem der ersten Gabels vorgefahren und hatte als „Gerda v. Hornschel“ ein Zimmer bezogen. Nach einigen Tagen war sie unter Hinterlassung einer Schuld von 186 Kronen verschwunden. Kurze Zeit danach wurde sie in ihrer Wohnung, Kuepfgasse 16, verhaftet. Es fand sich aber ein junger Graf, der ihre Schulden auf Heller und Pfennig beglich, so dass sie damals nur wegen Falschmeldung mit 10 Kronen Geldstrafe belegt wurde, die auch ein Gönner sogleich für sie erlegte. Im September 1906 tauchte sie wieder in Wien auf und entlockte einem Schneidermeister in der Leopoldstadt Kleider für 190 Kronen. Sie ging auch auf galante Abenteuer aus und ließ bei einem solchen einem Kaufmann in einem Hotel Juwelen für 400 Kronen. Neuerlich verhaftet, wurde sie mit einer Freiheitsstrafe belegt und nach Deutschland abgeschoben, wo sie in eine Besserungsanstalt kam. Diese Zwangsregierung hat aber nichts gefruchtet.

**** Günstige Obst- und Gemüse-Aussichten in Bosnien.** Wie uns aus Bosnien mitgeteilt wird, ist dort, insbesondere in den gebirgigen Gegenden, sowohl beim Stein- und Kernobst als auch beim Schalenobst eine ergiebige Ernte zu erwarten. Es dürften daselbst voraussichtlich nicht nur von Zwetschgen, sondern auch von Äpfeln und Birnen teils in edlen, von den landesbairischen Anstalten verbreiteten, teils auch in guten einheimischen Sorten und außerdem auch von den im Handel recht beliebten bosnischen Ballnüssen bedeutende Mengen für die Ausfuhr verfügbar sein. Bezüglich der Ballnüsse ist zu bemerken, dass von der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung seit mehreren Jahren dahin gewirkt wird, dass die Ballnüsse nicht vor Eintritt der vollen Ernte abgeerntet und erst nach Mitte Oktober, wenn die Frucht hinlänglich trocken geworden ist, auf den Markt gebracht werden. Auskünfte für den Bezug von frischem Obst können bei der Handels- und Gewerbekammer in Sarajewo eingeholt werden.

Bücher-Neuheiten.

„Die Mittelmittelbahn“, illust. Reisezeitung zur Förderung des Fremdenverkehrs und des Wintersports im bayerischen Ostland, Allgäu und im angrenzenden Tirol und Vorarlberg. Soeben ist das 19. Heft dieser Zeitschrift als Spezialnummer: „Die Dolomiten und Parinastamm“ erschienen. (Druck von Heinrich Wölschlag, Oberammergau.) Von reichlichem Bildmaterial unterstützt, welches die Schönheiten der beiden Klammern zeigt, bringt diese Spezialnummer interessante Beiträge über „Die Geschichte der Dolomiten und der Parinastamm“; eine weitere Arbeit aus der Feder des Naturwissenschaftlers H. Franke: „Die Klammern entstehen“ wird vielen Besuchern der Klammern wertvolle Aufschlüsse geben. Der „Pionier der Alpen“, Schriftsteller, Heinrich Rde, plaudert zum Schluss in äußerst anregender Weise über: „Was in der tiefen Klammern vorgeht“, während der Rufus der graphischen Sammlung in München, Dr. E. W. Brodt, mit einem feinen Flug „Die Schönheit des schiedlichen Welters“ in diesem Heft vertreten ist. Die Spezialnummer wird vom Verlag der „Mittelmittelbahn-Zeitung“ in Garmisch an Interessenten gratis versandt.

Über die schnellsten Reiseverbindungen nach und durch Baden sind jedoch praktische Streckenfahrpläne erschienen. Sechs verschiedene Hefte enthalten u. a. in übersichtlicher Weise die Fahrpläne zwischen Norddeutschland und dem Rheinland nach Baden (Schwarzwald, Bodensee) und über Baden nach der Schweiz und Italien, die gleichzeitig über die durchlaufenden Wagen wie auch über die Fahrpreise orientieren. Die reich illustrierten Streckenfahrpläne sind gratis gegen Portoerlass durch die Abteilung Baden des Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureaus, Berlin-W. 8, Unter den Linden 14, erhältlich.

Von den bekanntesten und bewährtesten Oesterreichischen Reisebüchern (Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35) sind folgende Hefte in neuer Auflage erschienen: Band 42: „Warenbad und Umgebung“ (17. Auflage), mit 4 Karten. — Band 43: „Karlsbad und Umgebung“ (20. Auflage), mit 4 Karten. — Band 44: „Bad Nauheim“ (3. Auflage), mit 3 Karten. — Band 45: „Warmisch-Varientzchen und die Karschener“ (2. Auflage) von Reutte bis Innsbruck (2. Auflage), mit 2 Karten. Sämtliche Führer sind auf den neuesten Stand berichtigt und ergänzt, manche Teile sind vollständig umgearbeitet worden.

Die Salsburg-Angefahr. Von dem früheren Polizeiarzt Dr. D. Z. u. m., Spezialarzt für Epithel- und Hautleiden in Berlin. Mit der vom Verleger des Kaiserlichen Gesundheitsamts übergebenen Salsburg-Denkchrift. (Mitter-Verlag, Berlin W. 9, Unter den Linden 25.) Der frühere Polizeiarzt Dr. D. Z. u. m. gibt in der vorliegenden Broschüre an der Hand eines reichen Materials seine Beobachtungen und Erfahrungen mit Salsbrunn wieder.

Dieterich von Bern. Drama in vier Akten von Oskar Erd-Wildenroth. Verlag W. Grottel u. Co. Nachh. Leipzig.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden

Altmarkt 16.

♦♦♦

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1,
- Dresden-A., Prager Strasse 49,
- „ „ Grosse Zwingenstrasse 9, Eingang Wettinerstrasse,
- Dresden-Johannstadt, Striesener Strasse 36,
- Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse,
- Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17,
- Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 13.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr,
Sonnabends von 9—3 Uhr.

Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer**

Schrankfächer (Safes),

welche unter Mitverschluss der Mieter stehen, in jeder Größe und auf beliebige Zeit.

Ausserdem halten wir uns zur Annahme

offener und geschlossener Depots,

sowie zur Ausstellung von

Welt-Kreditbriefen

auf alle bedeutenderen Plätze der Welt, sowie

Spezial-Kreditbriefen,

welche an bestimmten, vorher zu bezeichnenden Orten zahlbar sind, empfohlen.

Auskunft wird an unseren Kassen bereitwilligst erteilt.



- | | |
|---|--------------------------------|
| Wilsdruffer Str. 14, Tel. 13102. | Pfotenauerstr. 24, Tel. 13970. |
| Maustrasse 4, 22257. | Wettinerstr. 17, 21685. |
| Bismarckplatz 13, 14162. | Rosenstrasse 43, 21735. |
| Eingang Lindenaustr. | Sechstrasse 27, 14596. |
| Pöllnerstrasse 12, Tel. 22806. | Torgauer Str. 10, 21539. |
| Wienstrasse 11, 14871. | Trombeterstr. 5, 22967. |
| Wartbaer Str. 14, 14050. | Reisewitzer Str. 11, 14114. |
| Rontore, Bagereien, Versand: Wilmstrasse 1, Tel. 21634. | |

Sorben von direkten Abladungen eingetroffen:

ein weiterer Waggon

neue Vollheringe,

sehr preiswert: 10 Stück 55 u. 50 A, 100 Stück 4 A u. 4,75 A die Stamm gepackte 1/2 Tonne 36 u. 38 A, 1/2 Tonne 19 u. 20 A

Vorzügliche grossstückige

neue saure Gurken

3 Stück 15 A, 100 Stück 4,75 A, in Orig.-Tonnen bei mindestens 400 Stück das Hundert 4,60 A

Sehr preiswert, so lange Vorrat:

la grosse Bratheringe,

Die Dosen von etwa 16 Pfund 8 Pfund 2 Pfund
bei 25 Dosen à 215 A 120 A 38 A
10 Dosen à 225 A 125 A 40 A
5 Dosen à 235 A 130 A 45 A
Die 16-Pfd.-Dosen enthalten etwa 40 Stück, 8-Pfd.-Dosen etwa 20 St.
In sorgfältigster Verpackung heute wieder direkt aus den Dampfem blutfrisch eingetroffen:

- Kabeljau, „Heigol.“, Heise, grüne, 1—3 Pfänder Pfd. 12 A
- Seelachs, „Heigol.“, ohne Kopf, in großen Packstücken Pfd. 14 A
- Kabeljau, „Heigol.“, ohne Kopf Pfd. 20 A
- Seehechte, ohne Kopf, in feinsten Stücken

Gedruckt ausführliche Rezepte gratis.

Von Sonntag den 12. ds. Mitts. ab stelle ich wieder eine große Auswahl



schwerer, vorzüglicher **Milchkühe,** hochtragend und mit Kälbern, zu billigsten Preisen in Schubert's Stallung in Dohna zum Verkauf. E. Kästner. Dohna.

Pferd

aufs Land zu verkaufen.
Gebr. Barnewitz,
Dresden,
Falkenstrasse 22.

9 jähr. lichtbr.
Fohlenstute
(Oldenb.), lammfr., m. 8 Woch. alt. Fohlen, Stute wied. gedeit, perf. Behold, Großhirsborf b. Beselestein.

Gute Einspänner,
schwer u. leicht, sowie ein Alder-
pferd billig zu verl. **Stadtgut**
Löbtau, Lübecker Str. 18. 2. 29680.

Reitpferd,
6jähr., hellbr. engl. Stute, 169 hoch,
mit viel Gang, aus Priv. verkauft.
Die Stute ist einp. gef. u. geritt.
Preis 1500 M. Anfragen unter
A. 5382 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
Reitpferd,
flott, fehler- u. schmerzlos, nicht
unter 1,68. Angeb. unter 100
von Preis usw. unter P. 100
Tresden-W. hauptpostlagernd.

Polnische Ponys,
fl. Pferde, Wachsbleistift 7, 200.

Gelegenheitskauf.
Wegen Rücktritts von der Ad-
jutantur verkaufe meinen Fuchs-
wallach, volljähr., vorzügl. geritt.,
truppenfremd zu jedem Dienst,
1,72 hoch. Zu besichtigen Nieder-
graben 5, Tatterfall.

Oldenb. Rappstute,
mittelschlag, billig zu verkaufen.
Ramelnsfr. 11, nahe Carolafabrik.

Belge-Stute
dunkelbr., sehr schön, 8j., vorzügl.
für Gutsbesitzer
zur Zucht geeignet, zu verkaufen
Königsbrüder Str. 18. Tel. 12906.

Herrschaftliches
Eselfuhrwerk
für Kinder während der Ferien
zu verkaufen.
Rieb. Schäfer,
Moritzburger Straße 11.

Mehrere Pferde

stehen preiswert zum Verkauf
Rosenstraße 43. **Hauptmann.**



Am **Donnerstag den 16. ds.** stellen wir in **Dresden** (Milchviehhof), Rudolfstrasse, Tel. Nr. 27496, einen sehr grossen Transport **allerbesten, hochtragender und frischmilchender Kühe, jung, schwer und milchreich, sowie schwere Abmelkkühe und hochedle Bullen von nachweislich milchreichster Abstammung, wie auch Kalben, 1—1 1/2 Jahr alt, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.** — Die Tiere sind **original ostfriesischer Rasse.** — Besichtigung von **Mittwoch den 15. ds. ab.**

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).
Ganz Ostfriesland ist seuchenfrei.

Milchvieh-Verkauf in Niedersiedlitz.

Von Sonntag den 12. bis Montag den 13. d. M. stellen wir abermals einen **frischen großen Transport** ganz besonders schwerer, prima hochtrag. und neu melkender **Kühe und Kalben,** sowie **Kub- und Bullen-Käber** infolge **äußerst günstigen Einkaufs zu wirklich billigen Preisen** zum Verkauf.

Auf die gute Qualität und die billigen Preise machen wir ganz besonders aufmerksam und kann das Vieh sofort abgeholt werden.
Paul Pinkus & Co.
Fremppr. Siegmars Nr. 59. aus Neustadt bei Chemnitz.

Die Baltischen Spiele — und wir.

Der den sportlichen Kämpfen in Malmö zusehende, der möchte sich unwillkürlich der Olympischen Spiele erinnern. Ja, und für die Deutschen tauchte dann daran anschließend gleich das Zukunftsbild der kommenden Berliner Olympiade auf.

Was haben die Baltischen Spiele gezeigt? Schon in Stockholm war es erkannt, welche Fülle von guten Sportleuten dieses kleine Schweden besitzt. Selbst die hervorragenden Amerikaner mußten oft die Überlegenheit dieses hochentwickelten, raffinen Rensidentyps anerkennen. In Malmö konnte man nur das gleiche feststellen. Die Schweden waren einfach hervorragend. Es gab nur wenige Leistungen, in denen sie wenig oder nichts leisteten. Ja, sie hatten auch nicht bloß ein paar hochentwickelte sogenannte Spezialisten da, sondern sie zeigten stets eine ganze Anzahl im Können fast gleich lebender Athleten, Besten, Radfahrer, Ringer usw. Stets war auch die körperliche Anlage durch ein systematisches Training recht ausgeprägt.

Von den Dänen war 1912 in Stockholm nicht viel zu merken. Wenn sie diesmal auch in dem ihnen unangelegenen Schweden recht günstig abblühen, so konnten sie doch nicht den Eindruck vermitteln, daß der Sport in ihrem Lande nur in einzelnen Gebieten für internationale Kämpfe weit genug entwickelt ist. Der Rückfall ihrer geringen Volkszahl wird lange nicht in gleichem Maße wie in Schweden durch die Qualität der Menschen aufgehoben.

Über trifft das auf Finnland zu. Es bewies in Malmö, daß seine hervorragenden Bekker noch immer auf der Höhe sind und eine schier unüberwindliche Wehrerschaft abgeben. Ueberall aber war, daß es auch im Laufen und Springen begonnen hat, gute Bekker heranzubilden.

Die zeigte sich nun die deutsche Vertretung? Vorausgeschickt sei, daß sie nur einen Teil unserer besten Sportleute in sich schloß. Einzelne Sportwetze waren ja überhaupt nicht vertreten. So kann natürlich unmöglich ein abgerundetes Urteil gefällt werden, in welchem Verhältnis der deutsche Sport zu dem des nordischen Nachbarn steht. Nur eins kann getrost gesagt werden: Die Bekker der Stockholmer Olympischen Spiele haben schon einigen Erfolg gezeigt. Noch ist zwar erst ein Anfang zu merken. Aber der ist verheißend. Gerade bei einzelnen Bekker konnte man merken, wie sie angelernt haben seit 1912, im Ziel, in der Technik, in der richtigen Art der Vorbereitung. Die Baltischen Spiele haben bewiesen, daß wir mit der Arbeit für die deutsche Olympiade auf dem richtigen Wege sind. Sie haben daneben auch dargelegt, wo es uns fehlt. Das ist aus dem einzelnen Ergebnis näher zu erkennen. Allgemein darf aber gesagt werden: Die Zahl guter Sportleute muß vervielfacht werden; denn niemals hat es im internationalen Rennen dieser oder jener Sportmann, sondern stets heutzutage diese Nation und dort jene. Wir müssen uns eifrig bemühen, unseren guten Bekker gleichwertige Wehrerschaft im eigenen Lande zu verschaffen; wir müssen sorgen, daß wir bei den Olympischen Spielen nicht einen Mann im Rennen haben, sondern daß zwei, drei und mehr Träger des Reichsadlers sind.

Wenn 1912 in Stockholm die Organisation der Spiele als einfach mangelhaft angesehen werden konnte, so darf Schweden dieses Lob für seine Baltischen Spiele nicht so uneingeschränkt beanspruchen. Wir haben in Deutschland unsere letzten großen Sportveranstaltungen inoffiziell besser angelegt und abgerundet. Das läßt uns also berechtigt in die Zukunft blicken, zumal alle unsere in Betracht kommenden Intendanten hier die Augen offen gehalten haben, wo es zu lernen gab. Zwei Jahre sind von der Deutschen Olympiade schon verstrichen; sie sind genutzt worden. Das offenbart sich in Malmö. Es liegt an uns, jetzt nicht nachzulassen, sondern die beiden folgenden ebenso zu nutzen. Dann werden wir endlich auch im Sport den großen Erfolg erlangen können, der uns zukommt als Großmacht.

Weitere Ergebnisse der Baltischen Spiele. Die schwedischen Radfahrer veranlaßten im Stadion anlässlich der Baltischen Spiele Propagandaveranstaltungen, denen auch deutsche und dänische Kameraden beiwohnten. Erst in letzter Stunde war ein Zwischenfall durch die Schweden beigelegt worden. Die Dänen hatten nämlich für ihr am Sonntag vorgesehene Welt war die Schweden eingeladen, aber eine deutsche Beteiligung zu verhindern gesucht. Das gelang ihnen jedoch dank der energiegelassen Haltung der Schweden nicht. Circa 500 Schweden mit 100 deutschen (Jugenddeutschland-Bund) und 80 dänischen Radfahrern an der Spitze machten zunächst

einen Umzug. In der Hofloge machte der Direktor der schwedischen Radfahrer, Graf de la Garde, die Bemerkung: Dem Jung-Deutschland-Bund möchten General v. A. Hornow und Hauptmann Rammels (Kriegsminister) bei. Ferner bewachte man Major Reich (Kriegsminister), Hauptmann Becker (Deutscher Reichshausbesitzer für Olympische Spiele) und Engelens v. Reichmann.

Bei regnerischem Wetter wurden am Donnerstag die Tennis-Kämpfe fortgesetzt. Der Deutsche Rabe schlug in der Schlussrunde des Herren-Einzelspiels den Dänen Rosling leicht mit 6:3, 5:1, 6:3. Das Entscheidungsspiel in der Damenkonkurrenz gewann Graf v. d. Schulenburg mit 6:4, 6:1 gegen Frau Sid (Schweden). Auch das Herren-Doppelspiel gab die beiden Deutschen Rabe — Bergmann (Dresden) gegen Wennergren — Nien (Schweden) mit 6:2, 6:2, 7:5 siegreich. — Am Donnerstag haben die Konfessionen zu Pferde ihren Anfang genommen. Es hatten sich viele deutsche Offiziere eingefunden, doch herrschte leider regnerisches Wetter. Bei dem Preisreiten um den Ehrenpreis des Prinzen Karl von Schweden schritten die deutschen Teilnehmer recht gut ab, wenn ihnen auch der Sieg nicht beschieden war. Aus der stark besetzten Konkurrenz ging der schwedische Rittmeister Graf Wende auf seinem braunen Wallach Emperor als Sieger hervor. Den zweiten Platz besetzte Oberstleutnant Hülner (Wittich-Reitklub, Hannover) mit seinem schwarzen Wallach Romeo II vor Oberleutnant v. Gaultz (17. U.-Regt.) Dr. H. H. Dann folgten Oberstleutnant Holtenstern (Schweden) Dr. H. Reptun vor Leutnant v. Haber du Haus (1. Cav.-Regt.) Schwab. W. Gaudius und Oberstleutnant v. Gauspils (15. Feldartillerie-Regiment) Dr. O. Diebina.

Pferdesport.

Rennen des Offiziersparks des 1. Ostpreussischen Regiments. Am 1. Juli 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr, bei vollem Haus. Die Rennen verliefen in sportlicher Beziehung auf beste und hatten folgendes Ergebnis: Reiter der Jagdrennen, 2000 Meter, 11 Rennungen, 5 Pferde starteten. 1. Rittmeister Krugspiegel auf Hektor. 2. Rittmeister Graf v. Müller auf Dr. W. Ingo. 3. Rittmeister Dr. H. Böhm auf Dr. St. Eger. 4. Oberleutnant v. Deden auf St. Ursula Schipton. 2. Leutnant Graf Schaffgösch auf Hektor. 3. Rittmeister von Strahlenheim auf Hektor. 4. Oberleutnant v. Hoyerberg (Dresden) auf Dr. St. Faust. 2. Leutnant Graf Schaffgösch auf Hektor. 3. Leutnant Deumann auf Hektor. 4. Oberleutnant v. Hoyerberg.

Hand durch Sachlen. Vor 100 Rennungen hat die am Sonntag vom Sächsischen Radfahrer-Bund zur Veranstaltung kommende Radfahrer-Hand durch Sachlen auf sich vereinigt. Es sind 42 Geldpreisfahrer (Neue Startnummern) und 53 Ehrenpreisfahrer (weiche Binden) gemeldet. Von den Geldpreisfahrern nennen wir Heider, G. Jander, Tenis, Kottsch, J. A. Weiss, Dittschmid, H. Duitze, Wilm, H. Weiss, Schilling, Scherfel, Vörmig, Dabner (Dresden), Franz, Berger, A. Duitze und Volle. Der Start für Geldpreisfahrer bestimmtlich früh 8 Uhr in Dresden-Wöllnitz, für Ehrenpreisfahrer etwas später abends (Ginselhart). Das Ziel ist in Dresden-Tragau, Waldvitz, wo 1 Uhr 10 Min. die ersten Fahrer erwartet werden.

Radfahrersport.

Hand durch Sachlen. Vor 100 Rennungen hat die am Sonntag vom Sächsischen Radfahrer-Bund zur Veranstaltung kommende Radfahrer-Hand durch Sachlen auf sich vereinigt. Es sind 42 Geldpreisfahrer (Neue Startnummern) und 53 Ehrenpreisfahrer (weiche Binden) gemeldet. Von den Geldpreisfahrern nennen wir Heider, G. Jander, Tenis, Kottsch, J. A. Weiss, Dittschmid, H. Duitze, Wilm, H. Weiss, Schilling, Scherfel, Vörmig, Dabner (Dresden), Franz, Berger, A. Duitze und Volle. Der Start für Geldpreisfahrer bestimmtlich früh 8 Uhr in Dresden-Wöllnitz, für Ehrenpreisfahrer etwas später abends (Ginselhart). Das Ziel ist in Dresden-Tragau, Waldvitz, wo 1 Uhr 10 Min. die ersten Fahrer erwartet werden.

Die Radfahrer durch Frankreich. Die Fahrt über die Pyrenäen verlief in der Radfahrer durch Frankreich am Mittwoch auf der 250 Kilometer langen Etappe Bayonne-Bordeaux. Diese Etappe wurde dem Italiener Stradengo vorbehalten; denn er erreichte das Ziel nicht. Den Sieg errang mit Vortritt ein Belgier und mit 1 1/2 Stunden ein weiterer Belgier den zweiten Platz. Im Gesamtergebnis erlangte Edo die Spitze vor dem ausgezeichnet fahrenden Belgier und Klavine. Dritter im Gesamtergebnis ist Hoffus, Dritter Geogel.

Um die Wehrerschaft von Kraszits für am Mittwoch in Rom ein Golfturnier-Bekker zum Austrag. Bereits im Juli dieses Jahres gab es einen kurzen Kampf zwischen Kiti und Kramer, der mit dem Siege Kitis endete, doch wurde der deutsche Weltmeister bislang nicht mit 100 R. in Strafe genommen, da er Kramer auf der Gegenseite innen passierte. Im Endlauf siegte abermals der deutsche Bekker vor Bogler und Kramer. Wovon war bei seinem zweiten Start in Rom weniger glücklich; denn der Italiener unterlag in zwei von drei Runden gegen den Australier Grenda.

Olympische Spiele.

Min A. Kraszits beabsichtigt. Der Olympiatrainer des Deutschen Reichshausbesitzer für Olympische Spiele, der Deutsche Amerikaner Kraszits, hat aus privaten Gründen einen längeren Urlaub nach Amerika erbeten, der ihm vom Reichshausbesitzer, wenn auch nicht letzten Monats, ausnahmsweise bewilligt worden ist. Sein Amt wird der bisherige Sportlehrer für Bayern, Josef Walger, bis zur Rückkehr Kraszits versehen.

Tennisport.

Der bekannte Tennisspieler Hauptmann v. Müller, einer unserer besten deutschen Spieler, der eine große Reihe von Wetterschaften gewonnen hat, wurde kürzlich zum persönlichen Adjutanten des deutschen Kronprinzen ernannt.

Die Davis-Pokal-Spiele haben am Dienstag nachmittag in Halle a. S. mit dem Aufhebungsspiel zwischen England und Belgien begonnen. Die beiden ersten Treffen endeten mit dem Siege der Engländer; denn Manogordato konnte die Norman leicht mit 6:1, 6:3, 8:6 abfertigen und Park ebenfalls leicht mit 6:2, 6:2, 6:3. Wie zu erwarten war, konnte Belgien auch gegen die spielhaften Engländer nicht bestehen und unterlag in allen drei Begegnungen glatt. Im Doppelspiel gewonnen Manogordato — Roper Barret mit 6:1, 6:2, 6:2 gegen Watson — Davison. Die Engländer spielen nunmehr vom 11. bis 14. Juli in der Zwischenrunde gegen Frankreich.

Leichtathletik.

Meeting des Bundes Ostpreußen. Morgen, Sonntag, veranstaltet der Bau Ostpreußen des Verbandes Mitteldeutscher Leichtathleten unter Leitung seines Präsidenten-Kreisvorsitzenden auf dem hiesigen Sportplatz an der Rennbahn seine diesjährigen leichtathletischen Wettkämpfe. Da die Rennungen dazu außerordentlich zahlreich eingegangen sind und die besten Leichtathleten Dresdens sich treffen, entsprechen die Wettkämpfe sehr interessant zu werden. Vormittags 9 Uhr beginnen die Wettkämpfe, und zwar in sämtlichen Wurz- und Springkonkurrenzen, sowie 100-Meter-Rennen, 100-Meter-Hürdenlauf, 400-Meter-Hürdenlauf und Dreikampf. Die Endkämpfe und die Austragung der übrigen Konkurrenzen finden nachmittags von 3 Uhr ab ihre Eröffnung. Das genaue Programm über die Wettkämpfe ist von heute ab in der Sportabteilung der Firma Herr. Rühlberg kostenlos zu erhalten.

Schießsport.

27. Mitteldeutsches Bundeschießen in Chemnitz. Die letzten Ergebnisse sind u. a. folgende: 500er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 200 Ringe. 2. R. Meißner, Leipzig, 180 Ringe. 3. Brunowald, Chemnitz, 155 Ringe. — 250er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 100er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 50er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 25er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 10er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 5er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 2er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe. — 1er-Kategorie: 1. D. Grobmann, Chemnitz, 17 und 18 = 35 Ringe, Dresden, 18 und 17 = 35 Ringe, Max Schimpermann, Leipzig, 16 und 15 = 31 Ringe.

Das Morgenkleid

ein unentbehrliches Kleidungsstück für die Sommerfrische, Seeaufenthalt und Reise, schnell überzuwerfen, leicht, angenehm und bequem im Tragen. Durch dieses lose, ungezwungene Kleidungsstück wird erst die Sommerfrische, der Badeaufenthalt zu wahrem Genuß.

Morgenkleid
(Abbild. links) gemusterte baumwoll. Musseline, Mulltragen u. Manschetten m. Einfäsen garniert
5²⁵

Morgenkleid
a. buntgemustertes Washstrep, reizende Muster, modern. weißer Batisttragen und Seidenschur
8⁰⁰

Matinee
(Abbild. Mitte) gemusterte baumwollene Musseline, mit einfarbig. Satin garniert
4⁷⁵

Morgenkleid
(Abbild. rechts) aus Wollmusseline, in schönen Farben u. Mustern, mod. Tragen aus Wollstrep
9⁷⁵

Morgenkleid
einfarbig. Washstrep, in hellen Farben, Matrosenträger u. Manschetten aus Batist, mit Spitzen
7⁷⁵

Matinee
aus feingebüstem Washstrep, mit Schal aus einfarbigem Washstrep
2⁷⁵

Renner

Modehaus
Dresden
Altmarkt

Große Auswahl von besonders preiswerten, modernen Morgenkleidern und Matinees

Gehirne

Reparaturen — Bezüge

in großartigster Auswahl.

Petschke

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

mit 27, 25, 20, 15, 10, 5, 0, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Madonna.

Roman von Hans Dominik

(17. Fortsetzung)

„Doch! Dann wird die Sache wesentlich einfacher. Damals waren die Leute noch nicht so weit mit der Chiffrierkunst. Also sieh mal an. Das ist doch klar, daß hier ein vollkommenes Mißverhältnis zwischen Konsonanten und Vokalen herrscht. Es gibt ganze Zeilen, auf denen überhaupt kein Vokal vorkommt. Deshalb dürfen wir annehmen, daß der unbekannte Schreiber dieser Zeilen zunächst einmal mit einer Buchstabenverschiebung gearbeitet hat, daß er beispielsweise ein b geschrieben hat, wo ein a stand, ein c, wo ein b stand, ufm. Natürlich gibt es da sehr verschiedene Verschiebungen. Er kann auch um zwei oder um drei Buchstaben verschoben haben. Er kann auch noch vorn anstatt nach hinten verschoben haben, so daß hier ein a steht, wo ein b sein sollte, ufm.“

Doktor Rosen schüttelte den Kopf.
 „Na, ich danke für das Rätsel. Das gibt ja allein fünfundsiebenzig verschiedene Möglichkeiten.“

Doktor Marwin lächelte.
 „Das ist doch sehr wenig, Otto. Was meinst Du, mit welcher Fülle von Möglichkeiten die Leute heute zu rechnen haben, die fremde Briefe dechiffrieren wollen.“

Während dieser Worte ließ er den Bleistift bereits fleißig über das Papier gleiten und sagte Wort an Wort.
 „Gorra! Otto! Ich glaube, die erste Hypothese stimmt bereits!“ rief er plötzlich.

Doktor Rosen betrachtete das Blatt.
 „So“, meinte er kopfschüttelnd. „Was jetzt da steht, hat doch auch noch keinerlei Sinn und Inhalt.“

Doktor Marwin lächelte.
 „Na, dann wäre es aber auch alles einfach. Solche chiffrierte Briefe mit einfachen Alphabetsverschiebungen schreiben sich ja heute schon die kleinen Jungen in der Schule. Die Hauptsache ist, daß wir jetzt ein vernünftiges Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten haben. Wir haben jetzt beinahe ebensoviel Vokale wie Konsonanten. Das läßt vermuten, daß der Text in einer romanischen Sprache, etwa Lateinisch, abgefaßt ist. Nun wird der Schreiber natürlich noch einzelne Buchstabenverschiebungen gemacht haben.“

Doktor Rosen betrachtete die ersten Buchstaben der Niederschrift seines Freundes.
 „subitios“, buchstabierte er das erste Wort.

„Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

Doktor Marwin lächelte über das ganze Gesicht.
 „Otto, die Sache ist endlich einfach! Dies das Wort von hinten.“

Doktor Rosen tat es. „hostibus!“ rief er und ein Schimmer der Erkenntnis lag über seine Züge. Ohne weitere Anregung machte er sich sofort an das nächste Wort, welches ihm bisher vollkommen rätselhaft gewesen war.

„subitios“, buchstabierte er das erste Wort.
 „Na, wenn das lateinisch ist, ist es jedenfalls von einer anderen Sorte, wie mein Schulmeister. Ich kenne das Wort „subitios“, heißt auf deutsch „plötzlich“. Aber „subitios“ habe ich noch niemals gehört.“

die Hilfe von großen Geschäften in Anspruch. Zur Verbilligung hat sich alles zentralisiert, und es ist klar, daß man im allgemeinen dort arbeiten läßt, wo die Preise geringer sind. Im praktischen Leben aber stellen sich sehr bald die Vorteile der Spezialisierung ein; der Mann, der sein Handwerk versteht, wird in seinem Trade natürlich anders gewissenhaft arbeiten, wie gerade die großen Zentralen, die nach dem Schema arbeiten. Nun kann die Hausfrau hier gewiß eine kulturfördernde Aufgabe lösen, wenn sie zur Übung und Förderung des Handwerkes das Ihrige beibringt. Man vernimmt im allgemeinen die Klage, daß die Handwerker gerade dann nicht zur Stelle sind, wenn man ihrer am nötigsten bedarf. Dabei muß man, ehe man verurteilt, bedenken, daß der kleine Handwerker nicht immer auf jede Arbeit eingerichtet ist. Er behilft sich mit einem geringen Personal von Hilfsarbeitern, kann also nicht immer seine Leute entsenden, wie das in den großen Geschäften üblich ist. Helfen kann hier, wenn die Hausfrau den Handwerker rechtzeitig bestellt. Es ist nicht immer unbedingt notwendig, daß die Dinge erst in Stücke fallen, ehe man sie zur Reparatur oder zur Aufbesserung gibt. In einem wohlgeordneten, ausgetheilten Haushalte werden die einzelnen Stücke genau so gewissenhaft nachgesehen, wie etwa die Wäsche oder die Kleider der Familie. Ebenso, wie die Hausfrau sich eine Schneiderin in das Haus nimmt, die ihr regelmäßig die Sachen ausbessert, oder wie sie selbst einen Tag in der Woche bestimmt, an dem die Gegenstände zur Reparatur durchgesehen werden, ebenso sollte sie die Möbel, die Lampen, kurz alles, was der Aufbesserung bedürfen könnte, von Zeit zu Zeit nachprüfen und rechtzeitig den Handwerker bestellen.

Ein zweiter, sehr wichtiger Faktor ist die Vorbezahlung an den kleinen Mann. Im allgemeinen hat er Wochenlöhne auszusuchen, oder aber, wenn er ohne Gehilfen arbeitet, legt er von der Hand in den Mund. Was er gearbeitet hat, wird meistens noch am gleichen Tage in Kost umgekehrt. Die Bezahlung des Handwerkers sollte daher von keiner gewissenhaften Hausfrau aufgeschoben werden. Bekommt der Mann sogleich sein Geld, dann wird er das nächste Mal ebenso gewissenhaft erscheinen und zu dem bestimmten Termine liefern. Die Hausfrau kann in der Hinsicht sogar erzieherisch wirken.

Es ist klar, daß eine pünktliche Bezahlung auch eine prompte Lieferung voraussetzt, und umgekehrt. Rundfragen aber haben ergeben, daß der Handwerker im allgemeinen gerade auf die kleinen Summen lange zu warten hat. Die Hausfrau beklagt sich über die Unpünktlichkeit des Mannes, dem sie einige Stücke übergeben hat, bei einer Prüfung aber stellt es sich heraus, daß derselbe Handwerker schon seit Wochen eine verhältnismäßig kleine Rechnung in dem Haushalte offen stehen hat. Sie ist in Vergessenheit geraten, andererseits aber darf sich der Mann nicht entfallen lassen, zu mahnen — damit verzögert er sich für immer seine Kundenschaft. Die großen Geschäfte und alle Zentralen liefern nur gegen Kasse. Hier fällt es der Hausfrau gar nicht ein, in der Quittung etwas anderes als eine selbstverständliche sofortige Zahlungsaufforderung zu sehen. Der Handwerker aber, der mit der Quittung kommt, wird in Acht und Bann getan. Und doch ist das, was für den Haushalt nur eine Kleinigkeit bedeutet, für den Arbeitnehmer eine große Summe, mit der seine Familie rechnet. In das gleiche Gebiet fallen auch die Rechnungen bei den kleinen Modistinnen. Bezahlte man in den Modestores, in den großen Geschäften selbstverständlich sofort mit barem Gelde, so läßt man die kleine Schneiderin oft monatelang auf die Begleichung der Rechnung warten. Liefern sie dann nicht pünktlich, dann ist man verstimmt, und doch ist ihre Lieferungsunfähigkeit nicht selten von dem Gelde abhängig, das man ihr schuldet. Sie hat nicht flüssige Summen, um diesen oder jenen Betrag kaufen zu können, und sie muß darauf warten, daß von irgendwo eine Rechnung bezahlt wird, um weiter einkaufen zu können. Schickt sie aber mitten im Monat gar die Wohnung, die kleine Summe zu bezahlen, so wird sie den Unwillen der Arbeitgeberin erregen, und die Schneiderin kann gewärtig sein, daß sie ihre Kundenschaft verliert. Auch die rasche Lieferung ist bei der Schneiderin, die mit wenig Dille arbeitet, weit mehr in Frage gestellt, als in den großen Boutiquen und Modestores. Die Hausfrau aber erwägt zu meistens schon Wochen vorher, ob sie sich ein neues Kleid machen lassen soll oder nicht. Und sie handelt im eigenen Interesse, aber auch im Interesse der Arbeitnehmerin, wenn sie zeitig bestellt und bar begleicht. Viele der kleinen Modistinnen gehen die Abmachung ein, monatliche Raten zu begleichen. Diese sollten besonders pünktlich eingehalten werden. Die Hausfrau hat es in der Hand, einen Zustand wie den Handwerkerstand wieder zur Blüte zu bringen und der Verallgemeinerung entgegen zu arbeiten. Gerade die Vorratseigenen Hände bedürfen im allgemeinen einer liebevollen und verständnisvollen Arbeit des Spezialisten.

Ruth Socy

Offene Stellen.

Gesucht zum baldigen Antritt

Montage-Inspektor

für größeren Bezirk einer Ueberlandzentrale. Bedingung ist: Erfahrung im Betrieb von Hochspannungsanlagen, Transformatorstationen, akquisitorische Gewandtheit und die Befähigung, ein Installationsbüro mit einem größeren Monteurbestand selbstständig zu leiten. Berücksichtigt werden nur Offerten von verheirateten Bewerbern, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschr., Referenzen, Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche unter **J. 6168** Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinist

für Eismaschinen u. elektr. Betrieb einer Dresdner Fabrik gesucht. Offerten unter **A. O. 113** erb. **„Invalidentanz“ Dresden.**

Jung. Mann

für Kontor und Reise gesucht. Antritt bald oder später. Bewerber aus Bourgeois- oder Kartoffelbranche bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen unter **Z. C. 50** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Fakturist

mit guter Auffassungsgabe, flott. Rechenfertigkeit, Alter 22 bis 25 Jahre, von größerem klagigen Fabrikkontor per 1. Oktober gesucht. Bewerber mit einigen englischen u. französischen Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter **B. 6200** Exp. d. Bl. erb.

Jungen Mann

als Scholar od. Volontär-Verwalter auf Brennerei-Fabrik. Off. umt. **T. 6090** Exp. d. Bl. erb.

Das echte Dr. Oetker's Backpulver ist gesetzl. geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben. Man versuche:

Dr. Oetker's Scholaden-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backin**, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Schnee, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt dazun und zuletzt den Schnee der 6 Eierei.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

15-20000 M. Jahreseinkommen

Für Dresden ist bei wenig Tätigkeit die Alleinvertretung einer konkurrenzlosen vornehmen Kellerei-Kneipe zu vergeben. Keine Versicherung, auch als Nebenberuf zu betreiben. Nachweisbare Erfolge liegen zur Einsicht vor. Nur ernstl. Kandidaten, welche in der Lage sind, sich über ein Betriebskapital von 3000 M. für dieses Unternehmen auszuweisen, werden ersucht, umgehend ihre Adresse einzureichen.

Heinrich Reinecke & Co., Kommandit-Gesellschaft, Hannover.

Für das elektr. Installationsbureau einer Fabrik für Verlade- und Transportanlagen wird ein auf diesem Gebiete erfahrener und schriftgewandter

Elektroingenieur

zum baldigen Eintritt gesucht. (Hochschulbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.) Ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr., Photogr. ic. erbeten durch **Rudolf Woffe, Leipzig, unter L. S. 632.**

Mühlendäcker, in Dresden und Vororten seit langem gut eingeführt, sucht einen tüchtigen und strebsamen Mann, der den

Alleinvertrieb

ihres Landbrottes für Dresden und Vororte auf eigene Rechnung übernehmen und sich damit eine dauernde und gesicherte

Existenz

schaffen will. Nur wirklich strebsame Leute, die event. die vorhandenen Pferde und Wagen selbst erwerben können, wollen sich melden. Angebote u. **A. U. 118 „Invalidentanz“ Dresden** erb. **Geschäftshilfslicher, Diener, Landarbeiter, Knechte, Gaudenarbeiter, Wägen, Landwirtshilfsarbeiter, Köchin, Küche, Hausmädchen** sucht **Otto Kautzer, Stellenvermittler, Dresden, Wittenerstr. 24, 1.**

Leistungs. Krawattenfabrik (mittl. Genoss.) sucht geeign. fleiß. **Gerrn**, welcher m. d. Rundschiff bekannt und in der Lage ist, in Fabrikat einzuführen, als

Provis.-Vertreter.

Off. m. nähr. Ang. ic. u. **W. 245** an **J. F. Houben, Erfeld.**

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Rechenmaschinenführer, Stenographen ufm. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einpaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten **umsonst** in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Suche erfahrenen verheirateten

Brenner,

welcher außerhalb der 5-6 mon. Brennampagne landw. Arbeiten zu verrichten hat. Waidraum 2000 Pfler. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hittberg-Berm. Seidenbach Post Königsbrück.

Gesucht wird für sol. ein älterer alleinstehender Mann (auch Halbtagslohn) als

Wächter.

Hittbergut Zschauitz bei Großschönau. Däweritz.

Zum 1. August suche einen ruhigen, tüchtigen und zuverlässigen verheirateten

Schweizer

zu 30 St. Milchvieh und 10 St. Jungvieh. Off. u. **V. 6187** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Brennmeister

verheir., sofort od. später gesucht. Nur Bewerber m. langj. Zeugn. wollen Abschrift, Lohnanpr. ic. einleiden an **Rönlgl. Pomäne Gelsenberg** bei Dresden.

2. Verwalter

gesucht. Gefl. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. unter **L. M. Nr. 50** postlagernd **Bad Lausick.**

Der 1. Aug. oder 1. Sept. suche ich für die Abteilung **Damen- und Mädchen-Konfektion** eine durchaus gewandte, tüchtige

Verkäuferin,

die schon längere Zeit in der Branche tätig ist.

L. Jacoby, Manufaktur- und Damen-Konfektion, Annaberg, Erzgeb.

Directrice

für Hanbühnerei verlangen **Hoffmann & Rosenberg, Buchfabrik, Berlin, Blumenstraße 31.**

Lehrfräulein für Konditorei

zum 15. Juli a. c. aus best. Familie gesucht, 16-18 J. alt. Offert. unt. **Z. E. 61** Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

aus der Branche sucht **Schuh-Sport B. Flaum, Wisladruffer Straße 26.**

Hausarbeiten.

Suche zum 1. Aug. ein anständig. 16-17jähr. Mädchen aus solid. Familie in einfach. Privatbushalt für Dresden zu allen häuslichen

Wirtschaftsmädchen

(nicht unter 18 Jahren) mit Familienanschluß. **Gutsbesitzer Pfehtner, Weichen-Richta.**

Hausmädchen

(Rechtskenntnisse nicht erforderlich) in gutbürgerlich. Haushalt gesucht. Ein in jeder Beziehung zuverlässig.

Zimmermädchen

im Nähren u. Wästen bew., wiru für Fortmesterei im Erzgeb. gel. Angeb. mit Zeugnisabschr. unter **L. 12770** an die Exp. d. Bl.

unbekannt, hatten sich tagelang darüber den Kopf zerbrochen. Doktor Karwin, der dies Gebiet beherrschte, hatte die Lösung beinahe augenblicklich gefunden, und schrieb jetzt bereits liegend den lateinischen Text nieder: „ostibus appropinquantibus jussit dominus comes de Kranzenstein usm.“

Und dann kam die deutsche Uebersetzung des Textes, welche Doktor Rosen sofort nach der Herstellung des lateinischen Originals niederschrieb: „Da die Feinde sich näherten, hat der Herr Graf von Kranzenstein befohlen, daß man...“

Da standen Klipp und Klar die Maßnahmen verzeichnet, die man im Jahre 1692 getroffen hatte, um die Schätze des Schlosses vor den anrückenden Argevolkern zu bergen.

Zufällig dazu Doktor Rosen das Chiffreblatt, sowie den deutschen und lateinischen Text in seiner Brieftasche.

Wenn sein Vater keine anderen Sorgen hatte, der Wunsch, diese Geheimchrift lesen zu können, sollte ihm schnell erfüllt werden. Jetzt aber, nachdem man, wie Doktor Karwin meinte, dies kindliche Scherzspiel erledigt hatte, gab es schwereres zu tun. Die Schachfiguren warteten ja schon längst, und an ihnen und mit ihnen pflegte Doktor Karwin zu zeigen, daß er auch mehr als funfundzwanzig Kombinationen sicher im Kopf behalten konnte.

William Rose begann in den letzten Tagen die „einfiedlerischen Gewohnheiten seines Bruders anzunehmen. Sobald die Mahlzeiten vorüber waren, so er sich in das Atelier seines Bruders zurück, in welchem er sich seit dem Weihnachtsfeste heimlich gemacht hatte.

Auch heute lag er dort, hatte es sich in einem alten Lehnstuhl bequem gemacht und dampfte aus seiner kurzen amerikanischen Pfeife, daß der Raum in aranenem Nebel lag. Draußen hatte es einen Wetterumschlag gegeben. Der Wind war nach Süden umgesprungen, und schwere Regenschauer schlugen gegen das große Atelierfenster und trafen da draußen weite graue Lüden in die weiße Schneedecke.

Aber der Amerikaner hatte wenig Laune und Reizung, sich um das Wetter zu kümmern. Er war ganz und gar mit seinen Gedanken beschäftigt, und während er eine Rauchwolke nach der anderen vor sich stieg, betrachtete er immer wieder das alte schwedische Bild, welches da vor ihm auf der Staffelei stand.

Und dann floßen seine Gedanken wieder zu dem Text, den er auf einem Papierblatt vor sich hatte.

„Da sie des Heutiges Kleit und Gewandung nehmen gemuht...“ so las er wieder und immer wieder.

Und dann begann er immer wieder von neuem seine Schlusfetzen zu ziehen... sie... wer ist sie... wer kann sie sein? Doch vielleicht... am Ende... möglicherweise die Madonna selber.“

William Rose kopfte seine Pfeife von neuem. Sein Nachdenken kostete ihm viel Tabak. Und dann bei frischen Dampfswolken fuhr er mit seiner Uebersetzung fort. „Hat des Heutiges Kleit und Gewandung nehmen gemuht.“

„Heut.“ Wer kann der „Heut“ der Himmelskönigin sein? Natürlich in erster Linie der Teufel. Also hat sie des Teufels Kleit anziehen müssen.

William Rose rauchte stürmisch.

Rein, das ging nicht! Er fühlte instinktiv, daß er einen Beschluß gemacht habe.

Der Feind... das konnte ja auch wörtlich gemeint sein. Das konnte sich ja auch auf die Feinde beziehen, vor denen man das Bild in Sicherheit bringen wollte. Auf die Schweden also.

William Rose mußte über das groteske Ergebnis seiner Schlusfolgeruna laut aufschreien. Dann mußte also die Madonna ein schwedisches Kleit angezogen haben. Des Feindes Gewandung. Sämtlich also einen schwedischen Koller und Harnisch.

William Rose warf einen Blick auf das schwedische Bild. Er betrachtete die kriegerische Gestalt, die da vor ihm stand, und es schien ihm beinahe, als hätte der alte Deersführer da, irgend ein Graf Wrangel oder Torstenson, auch ein Pöckeln gegeselt.

Aber das war ja Unsinn! Bilder sind teif und stumm und pflegen nicht zu lachen.

Es mochten wohl die dichten Rauchwolken sein, die das Bild umschwebten und es beinahe wie eine lebendige Person aus dem Nebel ließen.

Was, alter Schwede, Du freust Dich schon auf die Reise über den großen Teich,“ brummte der Amerikaner vor sich hin. „Wirst aber vorher ein wenig die

Rationalität wechseln und zur englischen Marine übertreten. Gel als Passagier der „Masflower“, alter Mann. Wirst Dich dabei gut ausnehmen.

Den Fänger kannst Du behalten. Das ist stylish. Aber das schwedische Ordensband, das muß weg. Die Pilgerväter haben keine Orden getragen. Weder englische noch schwedische.

Wollt das Bild sich der Maler von anno dagumal auch nicht träumen lassen, daß beinahe dreihundert Jahre später ein Kollege kommen und dem alten Schweden ein anderes Kleid anziehen würde...“

Plötzlich sprang der Amerikaner mit einem gewaltigen Sah aus dem Stuhl. Die Schuppen fiel es ihm von den Augen. Natürlich. Das konnte es sein. Ja, das mußte es sogar sein.

Was er eben jetzt mit dem alten Schweden machen wollte, das hatte schon dreihundert Jahre vorher ein anderer mit der Madonna gemacht. Das war ja das einfachste Mittel. Ein wertvolles Bild einfach zu übermalen, es mit einer minderwertigen Schilderei zu bedecken.

Und reichlich minderwertig war dieser alte Schwede da ganz gewiß. Das mußte auch jemand merken, der nicht solch Kunstkenner wie William Rose war. Aufgeregt schritt der Amerikaner im Zimmer hin und her.

„Sie hat des Heutiges Gewandung nehmen gemuht...“ Natürlich... das war es!“

Allmählich zwang sich der Amerikaner wieder zur Ruhe.

„Sei verständig, William,“ redete er sich selber zu. „Du sollst ja doch Feinem älteren, aber keineswegs verkündigteren Bruder ein gutes Beispiel sein, sollst Dich durch Gelassenheit und Ruhe auszeichnen.“

Aber trotz dieser guten Vorsätze dauerte es dennoch viele Minuten, bis der sonst so ruhige Amerikaner sich wieder völlig in der Gewalt hatte.

Dann nahm er das Bild von der Staffelei und legte es wogerecht auf den großen Tisch. Er wußte, daß dieses Bild da vor ihm in Temperafarben gemalt war. Höchstwahrscheinlich war das ältere Bild darunter ein Delgemälde. Dann war die Aufgabe sehr einfach. Aber es konnte ebenfalls Tempera sein und dann mußte er seine Restaurierungsmethode mit allergrößter Vorsicht anwenden, so daß er wohl das obere Bild zur Ablösung brachte, das untere dagegen unverändert ließ.

Nun, wo es zu handeln galt, lehrte ihm die Kaltblütigkeit vollkommen zurück. Mit der größten Sorgfalt mischte er seine Essenzen und Lösungsmittel und trug dann von der so erhaltenen wasserhellen und hart aromatisch riechenden Flüssigkeit ein wenig auf eine Stelle hart in der Ecke des Bildes, etwa in der Größe eines Quadratzollens, auf.

Mit der Uhr in der Hand verfolgte er die Einwirkung der Flüssigkeit. Ruhig beobachtete er den Gang des Sekundenzeigers, und zur vorgeschriebenen Zeit nahm er ein anderes Gefäß mit Wasser zur Hand und begann mit einem großen weichen Daubhaarpinsel die Stelle zu waschen. Langsam verschwand der grünlich-schwarze Ton, der hier auf dem schwedischen Bilde vorhanden war und zu einem schwedischen Zeitvorhange gehörte.

Immer leichter wurde die Stelle... Und dann traten die klaren nackten Fasern der Leinwand zutage.

William Rose schloeberte den Pinsel mühsam zur Seite. An dem Ergebnis war nicht mehr zu zweifeln. Das Bild da vor ihm war nicht übermalt. Es war eine einfache Temperaschilderei, die direkt auf der groben Leinwand lag.

Der Amerikaner ließ sich verstimmt und abgepannt in den Stuhl fallen. Die Enttäuschung war allzu groß. Eben noch glaubte er, den seltenen Schatz ganz sicher in der Hand zu haben, und nun zeigte es sich, daß ihn seine Einbildung nur genarrt hatte, daß er dem ersehnten Ziele auch nicht um einen Schritt näher gekommen war.

„Dann kommst Du vermalteideter Schwede doch auf die Masflower,“ knirschte er ingrimmig, während er das Bild wieder auf die Staffelei zurückstellte.

Was kann die Hausfrau zur Hebung des Handwerkerstandes tun?

Der Handwerker ist der sogenannte „Meine Mann“, der im Kampfe um das wirtschaftliche Leben einen schweren Stand hat. Meistens mangelt es an einem Angebot von Arbeit, und im allgemeinen wird aus den eingeweihten Kreisen behauptet, daß das Handwerk, das ehemals „goldenen Boden“ hatte, heute sehr im Argen liegt. Allenhalben nehmen die Hausfrauen, wenn sie etwas brauchen,

Offene Stellen.

Für einen kleinen, vornehmen **Brauerei-Ausschank** wird eine **Verwalterin** gesucht.

Unabhängige Damen, die durchaus unbescholten und in jeder Beziehung ehelich und zuverlässig, sauber und gewissenhaft sind, gut kochen und beste Empfehlungen beibringen können, im Alter von etwa 26 bis 33 Jahren, wollen sich unter **B. A. 122** „Anvalidendank“ Dresden melden und Bild beifügen. Die Stellung ist eine selbständige mit gutem Einkommen.

Gesucht wird f. 15. Juli od. 1. Aug. ein **Mädchen**, welches plätten kann u. etwas von der Küche versteht, für Hoff. Haushalt. Offerten oder Vorstellung **Kloische, Schillerstraße 14.**

Tüchtiges Hausmädchen sucht 1. August bei gutem Lohn bei **Prostl 1. 2.**

Wohlfühler, Herd, Gaud, Mädchen, Zimmermädchen, Hausdiener u. Burden suchen Max Freudenberg, Johann Hillis Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Hausmädchen mit u. ohne Koch, sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8

Dienstpersonal finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Ausgabe in die Dresdner Nachrichten **umsonst** aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Konkurrenz gemindert in Leipzig. Heutige Altkonkurrenz 15. Altkonkurrenz 10.

passende Position

Die gebild. Dame, Anfang 50, welche einen Haushalt vorzüglich leiten kann, wird gesucht. Off. unter **Z. F. 62** an die Exp. d. Bl.

Sache f. meine 17j. Tochter

zum 1.9. od. 15.9. Aufnahme in guter iralitischer Familie oder bei alleinstehender Dame zur weiteren Ausbildung im Haushalt; Familienanschluss erwünscht; Honorar nicht erforderl. Dresden oder Nähe der Stadt bevorzugt. Angebote unter **W. 6101** in die Exped. d. Bl.

Geldverkehr. 3-5000

Betriebskap. werd. bei guter Verzinsung geg. reichl. Sicherheit per bald zu leihen gesucht. Werte Offerten unter **G. 528** an **Daalenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

10000 Mark

1. Hypothek auf neues Grundst. Stadtgrenze gesucht, Brandtasse 12000 A. Off. erbeten u. **N. Z. 315** „Anvalidendank“.

Junge tüchtige Geschäftsleute suchen sofort **4000 M.** gegen gute Verzinsung zu leihen. Sicherheit ist vorhanden. Off. u. **A. B. 30** postl. Neustadt i. S.

5-9000 Mark

leihen als 1. Hypothek sofort auf Haus aus. Off. u. **P. L. 348** „Anvalidendank“ Dresden.

Suche per bald **75000 M.** als Betriebskapital. Dasf. wird als erste Hypothek sichergestellt, event. kann auch Beteiligung eintreten. Off. erb. u. **R. 6179** an die Exped. d. Bl.

25000 M.

1. Hypothek auf Grundst. auf Landgut, massive Gebäude, guter Weizenboden, Hof od. 1. Okt. gesucht. Werte Off. unter **25000 M.** an **A. Pabst** in **Röhlsgasse**.

Konkursverhütung, Befreiung von **Zahlungsschwierigkeiten**, event. Kapitalbeschaffung, nur persönliche Einleitung. Off. u. **D. L. 6208** an **Rud. Woffe, Dresden**.

Betriebskapital in K. und gr. Beträgen. **Schindler, Trabanteng. 2. Pt. (Ecke Oststraße), 8-1/2 u. 12-5, Sonnt. 10-2 Uhr.**

Suche ca. **1500 M.** auf kurze Zeit. Verpfände Zinshaus- hyp. innerh. Brandt. Gef. Off. u. **N. E. 298** „Anvalidendank“.

300 Mark auf einige Monate geg. vielfache Sicherheit zu leihen gesucht ohne Vermittler. Off. u. **N. R. 300** „Anvalidendank“ Dresden.

24-25000 M. 1. Hyp. auf **Jinsvilla** Nähe **Alberstraße** gesucht. Miete 2200 M. **Klein & Co., Rossmaring. 1.1.**

Geld f. Offiz., Beamt., Privat-, Kauf-, Geschäftsl., Handm., reell distr. Zichern, Albrechtstr. 14, 3-8, Sonntg. 10-1, nur mindl.

Forderungen lauft u. sieht erfolgreich ein **P. Krancher, 25 Pillnitzer Straße 25. Kein Vorlauf nötig!**

Geld von 60-240 M. leihen Dresden Einwohner lok. auf Möbel bei **Rudolph & Co., Wöppelmannstr., Nr. 2. Sprechzeit von 8-1 Uhr.**

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Grösseres Restaurant mit Saal oder gutgehender Gasthof von tücht. zahlungsfäh. Wirtseuten in Dresden oder Umgeb. zu kaufen bezw. zu pachten gesucht. Nur Off. mit Angabe des Umfanges, Preises usw. finden Berücksichtigung. Agenten zwecklos. Off. erbeten unter **L. M. 637** an den „Anvalidendank“ Dresden.

Kurhaus mit Restaurant, Umgebung von Dresden, Sommer- u. Winterbetrieb, per 1. Okt. zu verpachten. Zur Uebernahme 10000 M. erforderlich. Offert. unt. **D. V. 282** an **Rudolf Woffe, Dresden**.

Bäckerei-Gesuch. Bäckerei-Grundstück zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. M.** postlagernd **Virna**.

Miet-Angebote. Weisdorf f. **Altehr.** Hauptstr. 12. **W. 315** f. 1. Okt. frei. 4 Zimmer, Küche, Speisek., Gas, 2 Balkons u. 1. Zudeh. 600 M. Ung.-J. Hof. frei **Vindenaubr. 17. 11**

In Schwarzenberg (Sachsen) wird am Markt in brillanter Lage **Laden mit Wohnung** am 1./10. miethel. Seit vielen Jahrzehnten ist erstes **Kolonialwaren, Delikatessen u. Drogerie-Geschäft** mit **Weinhandel** und **konzessionierter Weinhandlung** erfolgreich betrieben worden. Erstklassige Existenz für **beachtliche Kaufmann, Kapital-trächtige Kaufmann.** **Hans Klaus, Schwarzenberg (Sa).**

Freundliche sonnige Wohnung, bestehend aus 1 St., 2 Z., m. Bad, Küche, reichl. Zubehör, sowie Gartengemüß, in ruhiger schöner Waldgegend in nächster Umgebung von Reichen, 15 M. vom Bahnhof **Mittels-Roßhagen** gelegen, an älteres besseres Ehepaar, die in den Ruhestand treten wollen, für 150 M. zum 1. Okt. zu vermieten. Offert. erbet. unt. **S. M. B. 5670** Exped. d. Bl.

Pensionen. Pension **Waldrieden, Eggenberg, 1/2 Stunde von Graz** 500 m ü. M., einer der schönsten Punkte d. Steiermark, sehr wert für Fremde. Familienhaus 1. Rang. Wiener Küche, Prospekt. Internat. Telefon 3386, direkte Zugverbindung ab 1. Mai.

Pianos. Flügel 200, 250 M. usw. **E. Hoffmann, Amalienstr. 9. 1.**

Rohr-Möbel eigener Anfertigung

Reisekörbe, Coupékoffer sowie alle Korbwaren. **H. W. Habenicht, Korbwarenfabrik, Dresden-N., Bauhnerstr. 32 bart. u. 1. Et. Tel. 17489.**

Patente Gehr.-Mast. Verarz. aller Länder **Erfolge** auch in schwierigen Fällen nachgewiesen, für gewissenhafte Ausführung **Garant. Tel. 14662 Dresden-A., Waisenhausstr. 25. Patentbüro Hülsmann**

Reisetaschen in jeder Preislage. **Koffer**

Richard Hänel, Dresden-A., Pillnitzer Straße 5.

Brockh.-Lexikon, wie neu, zu verk. Off. m. Preisang. u. **Z. G. 63** Exp. d. Bl.

Abbruch **Wildraffer Straße 4** sind alte Türen, Fenster, Balken, Bretter usw. **billig** zu verkaufen.